

VADUZ Direkt

VADUZ Direkt NR. 36 / März 2004

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

- Neues Betagtenwohnheim für Vaduz**
Wettbewerb abgeschlossen **4/7**
- Abstimmung**
über Bürgergenossenschaft
am 2./4. April **8/11**
- Projekt zur Erweiterung des
Rheinpark Stadions** **12**
- Eröffnung des Wald-Erlebnispfades**
am 10. April **14**
- Tag der Natur**
am 16. Mai **15**
- Vaduz Events**
stellt sich und den neuen
Jahresplan vor **16**
- Gedankenaustausch**
mit den Geschäftsleuten
im Städtle **17**
- Nag Arnoldis**
Skulpturen in Vaduz **20/21**

Editorial



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz

Die letzte Bauetappe im Städtle wurde vor wenigen Tagen in Angriff genommen. Wie schon 1998 vorhergesagt, wird nach einer Bauzeit von etwas mehr als fünf Jahren das Städtle ab Juni 2004 in einem völlig neuen Bild erscheinen. Harte Zeiten liegen hinter uns! Zeiten, in welchen die Weichen für die Zukunft zu stellen waren. Die sich in einem bedenklichen Zustand befindlichen Gebäude in der Herrengasse und im Städtle ergaben für das Ortsbild nun wirklich keine Reklame mehr und seit den 80-er Jahren mussten Jahr für Jahr rückläufige Besucherzahlen notiert werden. Handlungsbedarf war also gegeben.

Moderne Infrastruktur für die Herrengasse und das Zentrum

Das Städtle wurde am 27. November 1998 für den Verkehr

gesperrt, nachdem die Aeulestrasse vorgängig von Land und Gemeinde dreispurig ausgebaut wurde. Der Busterminal beim Rathaus nahm seinen Betrieb im Dezember 1998 auf. Parallel zum Abbruch der Bauruinen in der Herrengasse galt es somit, das Städtle zu erneuern. Am 13. November 1998 erfolgte der Spatenstich für das Kunstmuseum und die Gemeindebauten im Zentrum. Gleichzeitig mit diesen Grossprojekten wurden auch die Häuser Risch und Wanger samt der von der Post bis zu den Gemeindebauten durchgängigen Tiefgarage in Angriff genommen. Bereits zwei Jahre später, am 12. November 2000, konnte das Kunstmuseum als "Milleniumsgeschenk" der "Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums" eröffnet werden. Über 7'000 interessierte Personen

aus der ganzen Region nahmen an diesem Grossereignis teil. Nur wenige Monate nach dem Kunstmuseum, nämlich am 31. März 2001, waren die Gemeindebauten im Zentrum mit den neuen Geschäften und die Tiefgaragen fertig gestellt. Im Jahr 2002 wurden vom Land das "Engländergebäude" mit dem Post- und Briefmarkenmuseum sowie den Räumlichkeiten für einheimische Künstler renoviert und im November 2003 das Landesmuseum nach 4-jähriger Bauzeit eröffnet, welches seit 10 Jahren geschlossen war und ein trostloses Bild abgab. Seither haben auch zahlreiche private Bauherren ihren Beitrag zur Erneuerung geleistet.

Im Juni 2004 wird das Städtle als Fussgängerzone fertig gestellt sein. Drei Museen, eine Galerie, etwa 15 neue Geschäftslokale und über 130 Parkplätze direkt unter der Fussgängerzone stehen unseren Besuchern aus nah und fern nun zusätzlich zur Verfügung. Jetzt gilt es, unser neues Zentrum gemeinsam zu bewerben. "Vaduz Events" ist ein Gremium, mit welchem die Gemeinde zusammen mit Geschäftsleuten und Vertretern von "Hoi Vadoz" und "Vaduz Tourismus" Akzente setzt. Darüber hinaus finden regelmässige Treffen mit den Geschäftsleuten im Städtle statt, wo über innovative Wege der Zusammenarbeit beraten wird und schliesslich haben sich ca. 20 Einwohnerinnen und Ein-

wohner bereit erklärt, bei der Erarbeitung von Visionen für Vaduz mit zu arbeiten.

Gemeinsam Massnahmen setzen

Gemeinsam wollen wir nach diesen schwierigen Jahren die neue Infrastruktur der Kundschaft und den Besucherinnen und Besuchern aus nah und fern von ihrer besten Seite zeigen. Die Vaduzer Fussgängerzone soll sich zum Treffpunkt von Jung und Alt entwickeln. Sie soll Auführungsort zahlreicher Ausstellungen und Veranstaltungen, aber auch bequem erreichbarer Einkaufsstandort mit ausreichend Parkplätzen und gemütlichen Restaurants sein. Vaduz soll mit seinen Museen und Skulpturen zur gemütlichen Kultur- und Flaniermeile werden. Daran wollen wir gemeinsam arbeiten, daran wird in den kommenden Jahren der Erfolg der umfangreichen Massnahmen gemessen. In der Kleeblattinitiative von 1994 hat die Bevölkerung der Fussgängerzone zugestimmt.

Nun ist sie fertig gestellt. Es liegt an uns allen, unseren Beitrag zu leisten, dass Vaduz nach einer langen Bauzeit und in einem nicht einfachen Umfeld eine neue Chance bekommt! Dazu müssen alle beitragen: die Geschäftsleute, die Vereine, die Bevölkerung und die Gemeinde selbst. Packen wir es an! Denn Vaduz hat ein Potenzial, welches noch bei weitem nicht ausgeschöpft ist.

Unsere Investitionen in die Freizeit- und Sportanlagen haben gezeigt, dass sich solche Projekte auszahlen. Spielte der FCV bei Baubeginn des Rheinpark Stadions im Jahr 1997 noch in der 1. Liga, können wir heute Fussball an der Spitze der Challenge League, vormals Nationalliga B, sehen und kämpfen sogar um den Aufstieg in die höchste Schweizer Spielklasse. Ein anderer bedeutender Erfolg gelang unseren Vaduzer Squash-Spielern erst vor wenigen Tagen: Sie wurden Schweizer Meister! Solche Erfolge können nur gefeiert werden, wenn alle gemeinsam an der Erreichung gesetzter Ziele arbeiten.

Einnahmen rückläufig

Nicht nur beim Land sind die Einnahmen rückläufig, auch in den Gemeinden gilt es, Massnahmen zu treffen. In den letzten Jahren hat das Land vermehrt Zuwendungen an die Gemeinden gestrichen und somit zu Lasten der Gemeinden die eigenen Ausgaben gesenkt. So wurde für 2003 einmalig der Gemeindeanteil an den Kapital- und Ertragssteuern von 50% auf 45% und für 2004 die Pauschalsubventionen an die Gemeinden von 10.8 Mio. auf 9 Mio. Franken reduziert. Betrachtet man diese Kürzungen im Kontext zu den ohnehin rückläufigen Steuereinnahmen, dann zeigt sich sehr deutlich, dass die Gemeinden Handlungsbedarf bekommen. Die Gemeinde Vaduz

hat in den vergangenen Jahren den Personalbestand von 122 auf 115 Mitarbeiter reduziert und Aufgaben, soweit sinnvoll und möglich, "outgesourced". Dadurch konnten die Ausgaben der laufenden Rechnung unter Kontrolle gehalten werden, soweit diese überhaupt im eigenen Wirkungsbereich der Gemeinde lagen. Diese vorsichtige Ausgabenpolitik gilt es auch in Zukunft weiterzuführen, damit wir den kommenden Generationen ausreichend finanzielle Reserven und gemeindeeigene Grundstücke als Handlungsspielraum für die Zukunft übergeben können.

Tourismus als weiterer Einkommenszweig für Vaduz

Andere Länder und Städte haben uns vorgemacht, wie der Tourismus entwickelt und zu einer wichtigen Einnahmequelle für Land und Leute werden kann. Wenn es uns gelingt, diesen Erwerbszweig neben den anderen Branchen aufzubauen, dann errichten wir ein weiteres Standbein für die Zukunft von Vaduz. Diese Chance sollten wir uns nicht entgehen lassen. Vaduz hat viel zu bieten, wir müssen es nur richtig angehen und an uns selbst glauben. Noch in diesem Jahr wird die Gemeinde zusammen mit Liechtenstein Tourismus und Vaduz Tourismus Rundgänge anbieten, die verschiedene Themenbereiche zugänglich machen: Vom Weinbau bis zur Gastronomie, von der Architektur

bis zu unserer Staatsform, vom Entdecken gemütlicher Winkel bis zu weltbekannten Kunstwerken, von Naturparks bis zum Wald-Erlebnispfad! Neben Kultur und Natur hat Vaduz viele attraktive Sportstätten zu bieten, welche für Gäste aus nah und fern offen sind. Es liegt an uns, das Angebot noch zu erweitern.

Bürgergenossenschaft – ja oder nein

Am 2./4. April haben wir unter anderem darüber abzustimmen, ob wir eine Bürgergenossenschaft bilden wollen oder nicht. Der Gemeinderat hat sich aus grundsätzlichen Überlegungen einstimmig dagegen ausgesprochen. Die Gründe für oder gegen die Bildung einer Bürgergenossenschaft können Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe nachlesen. Ebenso erfahren Sie in dieser Ausgabe, welche weiteren Aktivitäten in der Gemeinde geplant sind und welche Anlässe Vaduz in den letzten drei Monaten bewegt haben.

Neues Betagtenwohnheim für Vaduz

Das zentrale Thema in dieser Ausgabe bilden erste Informationen über das neue Betagtenwohnheim für Vaduz, welches zu einem offenen Haus werden soll. Dazu arbeiten die Gemeinde Vaduz und die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) eng zusammen. Wir werden Sie über dieses wichtige Projekt auch in den kommenden Ausgaben von Vaduz Direkt ausführlich informieren.

Herzlichst, Ihr
Bürgermeister Karlheinz Ospelt

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Gestaltung & Satz: Reinold Ospelt AG, Druckerei und Beschriftungszentrum, Vaduz

Fotos: Sven Beham, Blusky; Ingrid Delacher, Gemeinde Vaduz, Daniel Ospelt, Johann Wucherer

Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier: gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

"Integration"

Projektwettbewerb Betagtenwohnheim und Sozialzentrum St. Florin durchgeführt

Nach Um- und Neubauten in Triesen, Eschen und Schaan hat die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe nun auch den Neubau des Betagtenwohnheims St. Florin, Vaduz, in Angriff genommen.

Das vor bald 30 Jahren erbaute Betagtenwohnheim (BWH) St. Florin genügt den heutigen und künftigen Anforderungen seit längerer Zeit nicht mehr. Bei dessen Erbauung ging man von rüstigen Seniorinnen und Senioren als Bewohner aus. Es hat sich aber gezeigt, dass die Betagten möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben wollen und erst, wenn sie pflegebedürftig werden, ins BWH wechseln. Die gestiegene Pflege-

bedürftigkeit der Bewohner ist denn auch einer der Gründe, warum es den Anforderungen nicht mehr genügt. Gemäss aktueller Bedarfsprognose wird auch künftig landesweit ein steigender Bedarf an Pflegeplätzen bestehen. Weitere Gründe sind die viel zu kleinen und sehr dunklen Zimmer für die Bewohner sowie die ungeeignete Bauweise des Hauses für behinderte Menschen.

Dienstleistungszentrum für Gemeinde und Region

Zur Erlangung von Vorschlägen für die Errichtung des Betagtenwohnheims und Sozialzentrums "Haus St. Florin" hat die Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) einen öffent-

lichen Projektwettbewerb ausgeschrieben. 32 Architekten – 8 aus Liechtenstein und 24 ausländische – stellten beim Wettbewerb ihre Leistungen unter Beweis.

Das "Haus St. Florin" soll zu einem offenen Zentrum entwickelt werden und regionale Infrastruktur im Sozialbereich beherbergen. Es soll kein "Altenghetto", sondern ein Dienstleistungszentrum für die Gemeinde und die Region entstehen. Dazu gehören Anlauf- und Beratungsstellen ebenso wie öffentliche Veranstaltungen, etwa Seniorenturnen, Fortbildungskurse, gemeinsames Kochen und Mittagstisch von Senioren, Ausstellungen, Vorträge, kleine Konzerte, öffentlich zugängliche Angebote wie Friseur, Cafeteria, etc. Die

Infrastruktur soll auch für den ambulanten Bereich zugänglich sein, zum Beispiel die Nutzung der Pflegebäder durch die Spitex-Pflege. Für mobile Senioren sind auf dem Areal Seniorenwohnungen vorgesehen.

Gemeinde Vaduz baut betreute Seniorenwohnungen – Synergieeffekte können genutzt werden

Während bei den Bewohnern des Pflegeheims die Abhängigkeit von pflegerisch-betreuerischen Diensten im Vordergrund steht, ist dies im Bereich der betreuten Seniorenwohnungen die Selbstbestimmung und die eigene Alltagsgestaltung der noch mobilen Senioren. Durch die räumliche Nähe können pflegerische Dienstleistungen im Bedarfsfall auch in den Seniorenwohnungen



Das heutige Betagtenwohnheim St. Florin wurde vor fast 30 Jahren erstellt. Die Räumlichkeiten und auch die Bausubstanz vermögen den heutigen Ansprüchen bei weitem nicht mehr zu genügen.



V. l. n. r.: Dr. Remo Schneider, Geschäftsführer der Stiftung LAK, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Präsident des Stiftungsrats der LAK, Vorsteher Gregor Ott, Vizepräsident sowie Vorsteher Donat Oehri, Stiftungsrat und stellvertretender Geschäftsführer der LAK, präsentieren das Modell des siegreichen Projektes des Architekturbüros Bargetze & Partner Anstalt, Vaduz.

zum Sieger erkoren

erbracht werden. Die Bewohner der Seniorenwohnungen können sich also sowohl zum Heim hin orientieren, als auch zum öffentlichen Leben im Ort. Die Gemeinde Vaduz kommt damit einem grossen Wunsch aus der Bevölkerung nach.

“Integration” – das Siegerprojekt

Kubatur inkl. Küche: 42'784m³;
Kubatur ohne Küche 38'947m³;
Flächennachweis: BGF (ohne Schutzraum, Haustechnik, Garage und Küche): 7'783 m²;
Total inkl. Küche: 12'872 m².

Das Preisgericht würdigte das Siegerprojekt wie folgt: “Auf ansprechende Weise fügt der Verfasser einen gestaffelten Hauptkörper mit Innenhof in das

Gelände ein. Er erreicht dies mit einer Kubatur, die weit unter dem Durchschnittswert liegt. Das Erdgeschoss ist geprägt durch die gute Anordnung der Räume und deren Bezug zum Innenhof sowie deren optimalen Belichtung. In unmittelbarer Nähe zu Haupteingang, Cafeteria, Empfang und Verwaltung ist der Mehrzweckraum angeordnet. Diese grosszügige und sehr übersichtliche Eingangssituation wirkt sich sehr benutzerfreundlich aus. Die weiteren allgemein genutzten Räume wie Schulung/Demo, Vereinslokal sind gut auffindbar, es fehlt ein direkter, abgeschlossener und separater Zugang. Die Cafeteria mit ihrem Aussenbereich (gedeckte Terrasse) und dem begehbaren Dachgarten ist sehr ansprechend.

Die Pflegeabteilungen im 1. und 2. Obergeschoss sind mit je zwei Pflegegruppen pro Geschoss rein funktional gut organisiert. Einzig nachteilig sind die zwei Zimmer pro Etage mit der Orientierung nach Norden zu werten. Die Wohngruppen stehen in guter Beziehung zu den Pflegezimmern. Sehr positiv ist die Gleichwertigkeit der nach Westen orientierten Pflegezimmer in Bezug zur Umgebung. Nicht zu überzeugen vermag die Wohnlichkeit und die Anordnung der verschiedenen Räume der Pflegestation.

Über den Pflegeeinheiten, im 3. Obergeschoss, sind die acht Seniorenwohnungen (betreutes Wohnen) mit direktem Zugang von der St. Florinsgasse sehr gut

situiert. Miteingebettet ist ein kleiner Dachgarten, der von den Bewohnern auch als Kräuter- und/oder Blumengarten genutzt werden kann.

Im 2. Untergeschoss liegt eine Dementenabteilung mit der Orientierung zum geschlossenen Innenhof. Allerdings ist diese Abteilung sehr entfernt vom anderen Pflegebetrieb und daher isoliert. Die zweite Dementenabteilung ist nach Westen orientiert – mit einem wertvollen Zugang zum Aussenbereich. Für die Dementenabteilungen besteht die Möglichkeit, sowohl den Innenhof als auch den Aussenbereich zu nutzen.

Die postakute Remobilisation im ersten Untergeschoss ist gegen



Der Stiftungsrat der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe setzt sich zusammen aus dem Bürgermeister und allen Vorstehern des Landes, dem zuständigen Ressortinhaber der Regierung, Regierungsrat Hansjörg Frick, dem Präsidenten des Verbands der Familienhilfe, Altvorsteher Lorenz Hasler, sowie je einer Vertretung der Ärzteschaft (Dr. Gisela Biedermann), des Seniorenbundes (Altvorsteherin Maria Marxer) sowie des Amtes für soziale Dienste (Dr. Marcus Büchel).

Projektwettbewerb

Westen geplant. Der Verfasser schlägt eine Grossküche im ersten Untergeschoss vor, deren Belichtung über den Innenhof optimal für Arbeitsplätze ist. Problematisch erscheint die Anordnung der Küche und Remobilisation auf der gleichen Etage. Die Anlieferung für die Küche erfolgt über das Parkgeschoss mit Liften. Die allgemeine Zufahrt zur Parkgarage von der Heiligkreuzstrasse entspricht der heutigen Lösung. Das Parkgeschoss mit 102 Auto-Plätzen ist ausreichend.

Zu bemängeln ist die Erreichbarkeit der Spitexräume, welche einerseits nur über die Parkgarage oder andererseits vom Erdgeschoss aus über die Treppe oder den Lift zu erreichen sind.

Ebenfalls besteht kein separater Zugang zu den Vereinsräumen. Der grosszügig bemessene Innenhof bringt Licht für die Arbeitsräume wie Küche und Büros, dürfte sich aber eher negativ für die Benutzer auswirken, da dieser nord- und südseitig von einem dreigeschossigen und gegen Westen von einem zweigeschossigen Baukörper umschlossen ist. Dem Verfasser ist es gelungen, mit dem grossen und komplexen Raumprogramm eine klare Gliederung der einzelnen Bereiche vorzuschlagen. Er nimmt Rücksicht in der Massstäblichkeit auf die umliegenden Bauten, insbesondere der nordseitigen fürstlichen Gruft. Die Bauvolumen sind entsprechend dem Hangverlauf gut verteilt.

Das Bauvolumen liegt (samt Grossküche) unter dem Mittelwert und dürfte mit den vorgeschlagenen Konstruktionen kostengünstig in der Realisierung sein. Die Wirtschaftlichkeit des Betriebes zeichnet sich ebenfalls durch das gute Verhältnis von Nutzfläche zur Nebenfläche aus. Das Projekt erfüllt alle Vorgaben des Raumprogramms."

Baubeginn ca. März 2005

Der Baubeginn richtet sich nach der Fertigstellung des Schaaner Betagtenwohnheimes, welches derzeit von der Stiftung LAK gebaut wird. Um den Bewohnern des Heims St. Florin keine provisorischen Lösungen zuzumuten, soll zuerst das Heim in Schaan fertig gestellt werden. Anschlies-

send können die Bewohner des Hauses St. Florin in die Räumlichkeiten von Schaan einziehen. Damit keine allzu grossen Umstellungen erfolgen müssen, werden auch vorübergehend Heimleiter Remo Vogt und das ihnen bekannte Pflegepersonal nach Schaan wechseln. Unmittelbar danach (ca. im März 2005) kann der Baubeginn für das Projekt vorgenommen werden. Inwieweit der Gemeinde Vaduz Landessubventionen für die Seniorenwohnungen zustehen, wird noch Gegenstand von Abklärungen sein.

Überarbeitung empfohlen

Das Preisgericht hat am 20. Januar 2004 die nachstehende Rangfolge und die zuerkannten Preissummen beschlossen:

Rang	Kennwort	Preis in CHF	Verfasser
1	Integration	38'000	Bargetze & Partner Anstalt, Vaduz
2	Bela Bloc	36'000	Sprenger Markus Architektur & Raumplanung AG, Triesen
3	viribus unitis	27'000	Architekturbüro Ivan Cavegn, Vaduz
4	age quatro	22'000	Arbeitsgemeinschaft Hansjörg Hilti, Schaan und Hansjörg Hartmann, Vaduz
5	einundzwanzig	17'000	Architekten AG, Brunhart, Brunner, Kranz, Balzers
6	communis	10'000	Architekturbüro Petry & Wittfoth, Stuttgart

Einstimmig stellten die Jurymitglieder fest, dass keines der Projekte vollumfänglich der Aufgabenstellung gerecht wird. Mehrheitlich hat das Preisgericht beschlossen, der Bauherrschaft zu empfehlen, den Verfasser des erstangierten Projektes mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Für die Überarbeitung wird keine Entschädigung ausgerichtet. Speziell zu überarbeiten sind:

- Situierung der Demenz und postakuten Remobilisationsstationen
- Aufenthaltssituation auf den Pflegestationen
- Situierung der Büroräume für Anlaufstellen

Sollte die Zielsetzung der Überarbeitung nicht erreicht werden, wird das Preisgericht zu einer neuerlichen Entscheidung und Empfehlung zusammen-treten und das zweitrangige Projekt zur Überarbeitung an die Bauherrschaft beantragen.

Die Jurymitglieder

Vom Stiftungsrat der LAK wurde folgendes Preisgericht bestellt:

Sachpreisrichter (Vertreter der LAK):

Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt, Präsident der Stiftung LAK, Vorsitz
Vorsteher Gregor Ott, Vizepräsident der Stiftung LAK
Dr. iur. Remo Schneider, LAK-Geschäftsführer

Fachpreisrichter:

Dipl. Arch. FH Raimund Hassler, Eschen
Dipl. Arch. FH Erich Marxer, Gemeindebauverwaltung Vaduz
Dipl. Arch. ETH/BSA, SIA Astrid Stauer, Frauenfeld
Dipl. Arch. ETH/SIA Walter Walch, Hochbauamt

Mitglieder mit beratender Stimme:

Helmuth Kind, Heimleiter Haus "St. Martin" Eschen
Betriebsing. ETH/SIA Heinrich Limacher Zürich
Vorsteher Donath Oehri, Mitglied Verwaltungsausschuss LAK
Kurt Salzgeber, Pflegedienstleiter, Haus "St. Mamertus" Triesen
Remo Vogt, Heimleiter Haus "St. Florin" Vaduz

Zusätzlich zu den Räumen für das Betagtenwohnhelm werden von der Gemeinde Vaduz folgende Räume mitgebaut:

- 8 betreute Seniorenwohnungen
- Vereinsraum
- Familienhilfe/Spitex
- Materialräume Vereine (Jugendraum/Frauenverein; Kirchenchor/Pfarrei)
- Bandraum (in Schutzraum)
- Stauraum (Kirchenchor)
- Kühlschrankraum (Vereine)

B ü r g e r g e n o s s e n s c h a f t

Gemeinderat **lehnt** Bürgergenossenschaft aus grundsätzlichen Überlegungen einstimmig **ab**



Der Gemeinderat stellt sich einstimmig auf den Standpunkt, dass es keinen Sinn macht, eine separate Vertretung der Bürgergenossenschaft zu bestellen, welche, zusätzlich zum Gemeinderat, öffentliche Aufgaben ausübt. In der Schweiz werden derzeit solche Ortsgemeinden regelmässig aufgelöst, um eine einfachere Verwaltung des Gemeindevermögens zu erreichen und unnötige administrative Abläufe und Verfahren zu vermeiden.

Gründe gegen die Bildung einer Bürgergenossenschaft:

- In die Kompetenz des Gemeinderates fallen seit jeher und bis heute sowohl Geschäfte der politischen Gemeinde als auch Angelegenheiten des Bürgervermögens.
- Bürger- und Gemeindevermögen werden in der Gemeinderechnung seit vielen Jahrzehnten nicht getrennt geführt. Die Defizite wurden von allen Steuerzahlern gemeinsam getragen.
- Im Grundbuch wird nicht zwischen Gemeinde- und Bürgervermögen unterschieden. Die Gemeinde Vaduz ist überall als Eigentümerin eingetragen.
- In den vergangenen Jahrzehnten ist es zu einer zunehmenden Vermischung von Gemeinde- und Bürgervermögen gekommen.
- Bei Gründung einer Bürgergenossenschaft müsste eine separate Verwaltung und ein eigener Vorstand gewählt werden, was zu vermehrten Kosten sowie zu Doppelspurigkeiten führen kann. (Gemeinde in der Gemeinde)
- Das Nebeneinander von zwei verschiedenen Gemeindestrukturen führt zu Konkurrenzdenken und zu Verzögerungen bei der Entscheidungsfindung.
- Die Mitglieder der Bürgergenossenschaft erhalten nicht nur Naturalnutzen, sondern sind auch zu Leistungen (wie freiwilliger Arbeitsdienst, finanzielle Beiträge) verpflichtet. Sie haften ausserdem für allfällige Verluste der Genossenschaft. Andererseits kann das Vermögen der Genossenschaft nicht an die Mitglieder verteilt, sondern lediglich für soziale oder kulturelle Zwecke ausgeschüttet werden. Die Rheinaugschrift muss somit entfallen.

Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein **NEIN** in die Urne zu legen.

Der Gemeinderat

Die Vaduzer Bürgerinnen und Bürger müssen darüber entscheiden, ob sie eine **Bürgergenossenschaft** gründen wollen oder nicht.

Gemäss Artikel 21 des Gesetzes über die Bürgergenossenschaften sind die getroffenen Vereinbarungen sowohl der Bürgerversammlung als auch der Gemeindeversammlung vorzulegen. Es werden also am 2./4. April 2004 zwei Abstimmungen stattfinden. Alle Stimmberechtigten Landesbürgerinnen und Landesbürger stimmen in der Gemeindeversammlung ab. Alle nutzungsberechtigten Vaduzer Bürgerinnen und Bürger stimmen zweimal ab. Einmal als Mitglied der Bürgerversammlung und einmal als Mitglied der Gemeindeversammlung.

Am 20. März 1996 hat der Landtag dem neuen Gemeindegesetz und dem Gesetz über die Bürgergenossenschaften zugestimmt.

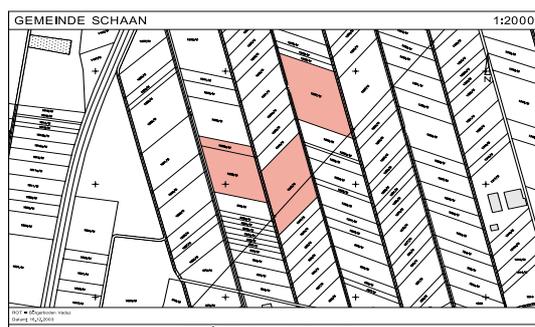
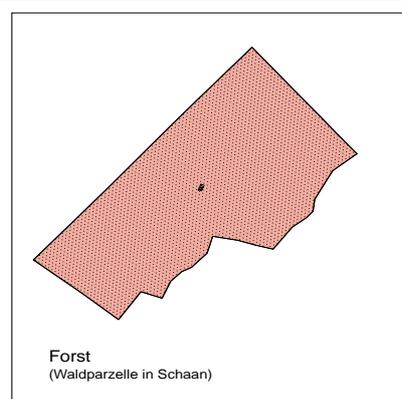
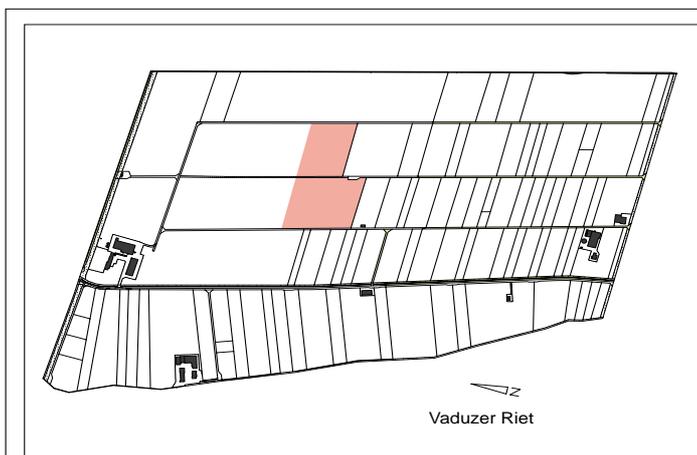
Der Erwerb und die Weitergabe des Gemeindebürgerrechts sind seither im Gemeindegesetz geregelt, während das Gesetz über die Bürgergenossenschaften die Bestimmungen über das Bürgervermögen, den Bürgernutzen und die Nutzungsberechtigung enthält.

Bisher gab es keine klare Trennung der Vermögenswerte von politischer Gemeinde und Bürgerverband.

Das Gesetz verpflichtet die Gemeinden, bis zum Juni 2004 eine klare Regelung vorzunehmen. Am 24./26. April 1998 hat der Bürgerverband mit 65.3 Prozent die Einleitung eines Regelungsverfahrens beschlossen und den Regelungsausschuss bestellt.

Grundsätzlich stehen zwei Wege offen:

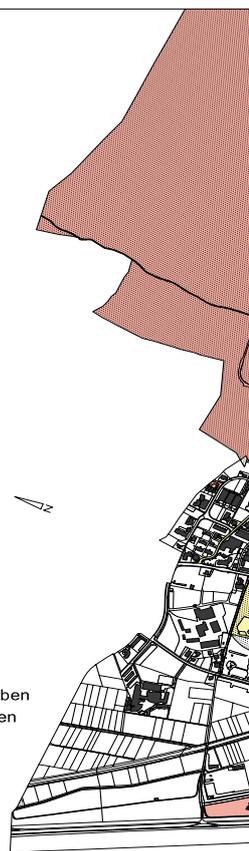
- Sie können das Bürgervermögen in das Gemeindevermögen überführen.
- Sie können sich dafür entscheiden, das Bürgervermögen in eine Bürgergenossenschaft zu überführen und dafür einen separaten Vorstand und Revisoren zu wählen. Die zwischen Regelungsausschuss und Verhandlungsdelegation des Gemeinderates getroffene Vereinbarung ist in diesem Fall auch Gegenstand der Abstimmung vom 2./4. April 2004.



Mähler
(Landwirtschaftsboden in Schaan)

LEGENDE

- Bürgerboden
- Bürgerboden an die Gemeinde abgegeben
- Bürgerboden von der Gemeinde erhalten



Informationsbroschüre

Regelungsausschuss spricht sich für die Bildung einer Bürgergenossenschaft aus

Allgemeine Informationen

- ❑ Nicht zum Bürgervermögen gehört in jedem Fall, also unabhängig davon, ob eine Bürgergemeinde gebildet wird oder nicht, der Grundbesitz der Alpgenossenschaft, die sich bereits im frühen 19. Jahrhundert von der Bürgergemeinde abgetrennt hat und auch in Zukunft als selbstständige Körperschaft bestehen bleibt.
- ❑ Die Einbürgerungskompetenz liegt nicht mehr allein bei den Bürgern!
- ❑ Mit dem Sozialhilfegesetz von 1965 wurde das Sozial- und Armenwesen aus der Zuständigkeit der Bürgergemeinde herausgelöst und einer neuen, aus Staat und Gemeinde gebildeten Trägerschaft übergeben.
- ❑ Mitgliedschaft in der Bürgergenossenschaft: Mit der Gründung der Bürgergenossenschaft würden die nach geltendem Recht der Bürgergemeinde zugerechneten Personen, gleich ob sie innerhalb oder ausserhalb von Vaduz wohnen, automatisch Genossenschafter. Anrecht auf die Mitgliedschaft haben zudem alle, die die liechtensteinische Staatsbürgerschaft besitzen und über Abstammung, Heirat oder Adoption eine direkte Beziehung zu einem Mitglied der Genossenschaft aufweisen. Darüber hinaus kann die Bürgergenossenschaft von sich aus auch andere Liechtensteiner Bürger aufnehmen. Dies ist allenfalls in den Genossenschaftsstatuten zu regeln. Von Gesetzes wegen kann jeder Landesbürger nur in einer Bürgergenossenschaft Mitglied sein.

Abstimmung über die Gründung einer Bürgergenossenschaft

Freitag, 2. April, 17.00 – 20.00 Uhr
Sonntag, 4. April, 10.00 – 12.00 Uhr

im Rathaus, Rathaussaal, 2. OG

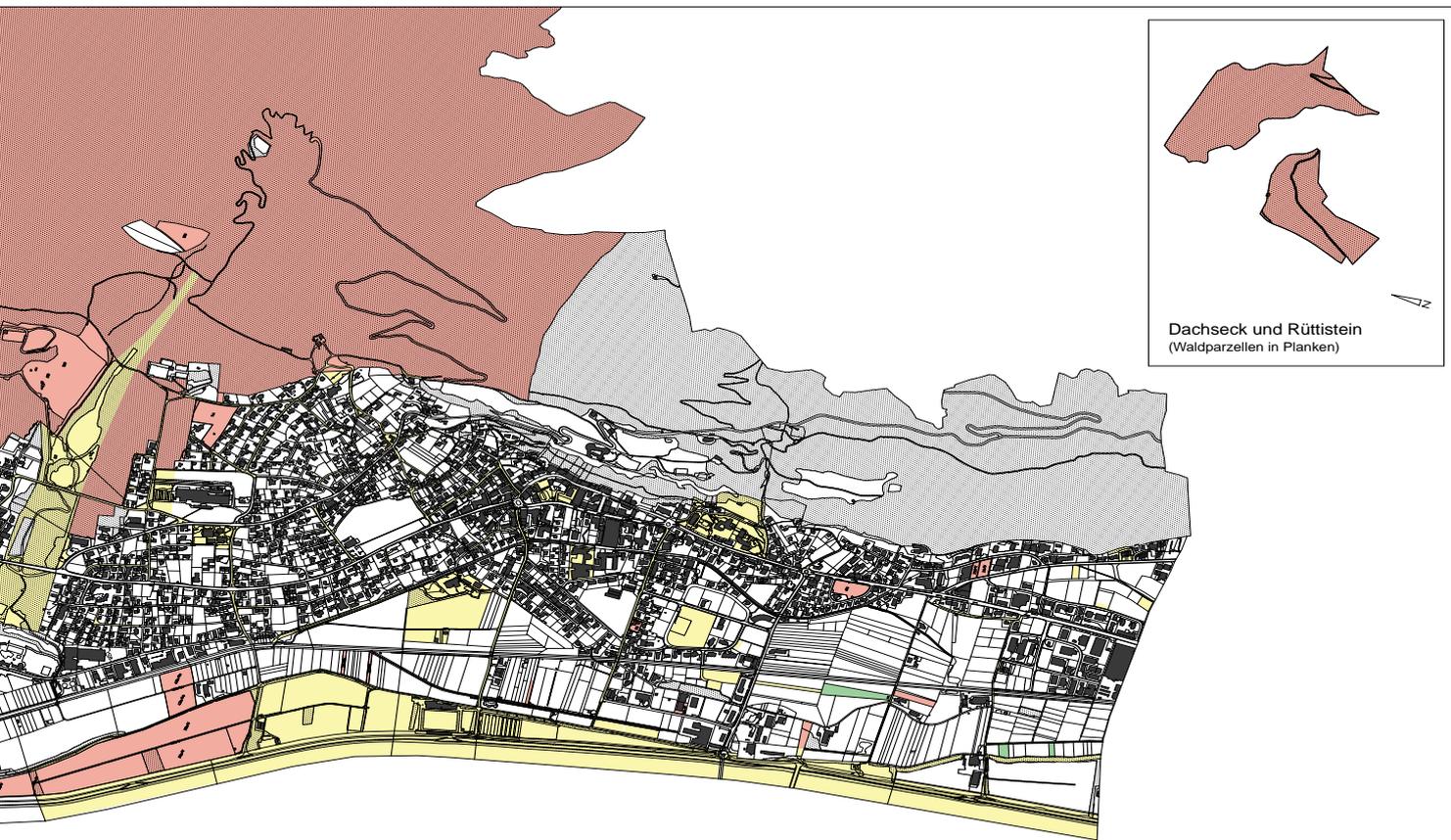
Mit dieser Vereinbarung konnte aus unserer Sicht eine Regelung getroffen werden, die sowohl die Interessen der Politischen Gemeinde in hohem Masse berücksichtigt und der Bürgergenossenschaft ihre wirtschaftliche Zukunft sichert. Wir sind überzeugt, dass die Vereinbarung eine gute und praktikable Lösung darstellt, auf deren Grundlage eine Bürgergenossenschaft im Einvernehmen mit der Politischen Gemeinde problemlos funktionieren kann.

Er führt folgende Gründe an:

- ❑ Bürgervermögen und Bürgernutzen bestehen seit altes her. Der Besitzstand des Bürgerverbandes wird für die Zukunft gewahrt und sein Rechtsanspruch geltend gemacht. Eine alte Tradition kann erhalten und Entfremdung verhindert werden.
- ❑ Mit der Bildung einer Bürgergenossenschaft wird nichts Neues geschaffen, sondern Bestehendes lediglich in einen neuen gesetzlichen Rahmen überführt.
- ❑ Die Bürgergenossenschaft ist kein gewinnorientiertes Unternehmen und darf keinen erwirtschafteten Gewinn an seine Mitglieder ausschütten. Der traditionelle Naturalnutzen (Losholz, Pflanzteile) bleibt bestehen.
- ❑ Den Mitgliedern können, solange dazu die Grundlagen vorhanden sind, Sonderrechte (Baurechtsboden) eingeräumt werden, von denen andere Liechtensteiner Bürgerinnen und Bürger aus EWR-Ländern ausgeschlossen sind.
- ❑ Eine körperschaftliche und demokratische Organisation fördert die Selbstverwaltung und Selbstverantwortung.
- ❑ Wird die Bürgergenossenschaft nicht gebildet, so geht die durch das Kollektiv-eigentum gegebene jahrhundertealte Bindung an den heimatlichen Boden für immer verloren. Die eingewohnten Vaduzer Bürgerinnen und Bürger hätten keine ideale, eigentumsmäßige Beziehung mehr zu ihrem Gemeindegebiet.
- ❑ Ein Ja bei der bevorstehenden Abstimmung ist die letzte Chance, eine Vaduzer Bürgergenossenschaft ins Leben zu rufen.
- ❑ Ein Nein würde definitiv bedeuten, dass es keine Bürgergenossenschaft mehr geben wird und das Bürgervermögen an die politische Gemeinde übergeht.

Der Regelungsausschuss empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern ein **JA** in die Urne zu legen.

Der Regelungsausschuss



B ü r g e r g e n o s s e n s c h a f t

Vereinbarung über die Aufteilung von Bürgerboden zur Bildung einer Bürgergenossenschaft

Zwischen der Verhandlungsdelegation des Gemeinderates, bestehend

aus: Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Vorsitz, Norman Marxer, Jürgen Beck, Susanne Eberle, Kaspar Frick, Alice Hagen und Hansrudi Sele sowie dem Regelungs-

ausschuss der Bürgergenossenschaft unter dem Vorsitz von Arthur Konrad sowie den Mitgliedern Roman Gassner, Peter Hemmerle, Hans Ospelt und Adolf Wachter

konnte für den Fall der Bildung einer Bürgergenossenschaft nachfolgende Vereinbarung über die Aufteilung von Bürgerboden sowie das weitere Vorgehen erzielt werden.

Bürgergenossenschaft Der Bürgergenossenschaft werden folgende Parzellen zugeteilt:

Parz. Nr.	Lage	Zone	Fläche m2	Fläche Kl.	Nutzungsart
157a/IV	Au	UEG	2'442	679.00	Wiese
816	Au	W2	105	29.20	Wiese, Zufahrt, Haus
816	Au	WG2	1'645	457.40	Haus, Wiese
164/IV	Au	LW	6'848	1'904	Wiese
876	Aubündt	WG2/WG3	5'112	1'421.30	Wiese
1005	Dachseck	FW	107'885	29'996	Wald
144	Ebenholz	WE	12'847	3'571.90	Wiese, Allmeind
1010	Iraggell	UEG	9'474	2'634.10	Wald, Wiese
283/IV und 283h/IV	Lett (Teilfläche aus den beiden Parzellen)	LW	1'065	296.3	
1007	Letzi-Zipfelwald	FW	5'163'410	1'435'617	Wald, Deponie, Kies, Jagd, Freizeit,
1238/VI	Mähder	LW	6'330	1'760	Wiese
1238a/VI	Mähder	LW	1'439	400	Wiese
1248/VI	Mähder	LW	9'193	2'556	Wiese
1267/VI	Mähder	LW	8'970	2'494	Wiese
420a/IVa	Neufeld	LW	16'344	4'544.20	Wiese
136/IV	Oberau	LW	2776	771.80	Wiese
1146	Oberes Mühleholz	W2	914	254.10	Wiese
313a/IV	(Obere Rüttigass-Lochgasse) Rheinau (Teilfl.)	FW	ca. 129'360	ca. 35'922.2	Wiese, Wald, Windschutz
216/IV	Rütti	W3	2'222	617.80	Wiese
216d/IV	Rütti	WG3	1'207	335.70	Wiese
1002	Rüttistein	FW	31'082	8'641.90	Wald
1004	Rüttistein	FW	30'469	8'471.50	Wald
222/IVa	Schaaner Au	LW	949	264	Wiese
231/IVa	Schaaner Au	LW	842	234.10	Wiese
1001	Schaaner Forst	FW	161'364	44'865.20	Wald
2040	Vaduzer Ried	LW	2'876	799.60	Wiese, Windschutz
2043	Vaduzer Ried	LW	2'365	657.50	Wiese, Windschutz
2085	Vaduzer Ried	LW	2'315	643.70	Wiese, Windschutz
2107	Vaduzer Ried	LW	2'589	719.80	Wiese
2108	Vaduzer Ried / Teilfläche	LW	8'476	2'354.44	Wiese
2108	Vaduzer Ried / Teilfläche	LW	8'752	2'431.30	Wiese, Teilfl. gem. Schreiben Ing. Büro Frommelt vom 9.12.03
2112 / Teilfläche	Vaduzer Ried	LW	1'838	510.56	Wiese
2122 / Teilfläche	Vaduzer Ried	LW	12'782	3'550.56	Wiese
414/IV	Wuhrstrasse	GI	1'498	416.60	Baurecht
6/IV	Neugut	LW	870	242	Wiese
10/IV	Neugut	LW	1'517	421.80	Wiese

Spezialvereinbarungen:

1.) Damit die Bürgergenossenschaft im Vaduzer Ried eine zusammenhängende Fläche bekommt, wird im Ausmass der Grundstücke, Parzellen Nr. 2040, 2043, 2085, 2107, 2108 (2 Teilflächen), 2112 (Teilfläche) und 2122 (Teilfläche), total 41'993 m2 oder 11'667.46 Klafter, unter Berücksichtigung der Bonität ein Grundstück an der südlichen Grenze der Parz. 2122 und 2112

abgetrennt und der Bürgergenossenschaft zugeteilt.

2.) Zu Parz. Nr. 216d/IV und 216/IV (Schwefel): die Parzelle 215/IV (Schwefelweg) wird der Gemeinde zugeteilt. Diese Wegparzelle wird an die südliche Grenze der Parzelle 216/IV verlegt, wenn dies aufgrund einer entsprechenden Nutzung der Parzellen 216d/IV und 216/IV notwendig wird.

3.) Parz. 816 (Kirchstrasse incl. Ge-

bäude): die Strassenzufahrt zu Parzelle 809 wird als separate Strassenparzelle abparzelliert und geht ins Eigentum der Gemeinde über.

4.) Die Verpachtung der landwirtschaftlichen Grundstücke wird durch die Bürgergenossenschaft vorgenommen.

5.) Der Wald und die Deponie im Rain verbleiben im Eigentum der Bürgergenossenschaft. Die Be-

wirtschaftung beider Bereiche erfolgt durch die Gemeinde, solange die Bürgergenossenschaft dies nicht selbst übernehmen möchte. Bei der Bewirtschaftung durch die Gemeinde gehen Erträge und/oder Aufwendungen zu Gunsten oder zu Lasten der Gemeinde, wobei den Mitgliedern der Bürgergenossenschaft der Holzbezug zu den bisherigen Bedingungen zugestanden wird.

Vereinbarung

Gemeinde Der Gemeinde werden zugeteilt:

Parz. Nr.	Lage	Zone	Fläche m2	Fläche Kl.	Nutzungsart
699	Aeule	K	356	99	Hof
714	Aeule	K	5'340	1'484.70	Gewerbe H
26a/IX	Alt Rütli	RE	1'644	457	Wiese
27a/IX	Alt Rütli	RE	1'036	288	Wiese
320/IV	Alt Rütli	RE	649	180.56	Wiese (Teilfläche)
184/IV	Au	UEG	2'293	637.50	Wiese
812	Au	W3	16'433	4'569	Wiese, Familienpark
817	Au	WG2_	615	171.11	Wiese (Teilfläche)
114	Ebenholz	OEBA	9'335	2'595.40	öffentl. Gebäude
132	Ebenholz	UEG	605	168.20	Platz bei Mühleweg (in der Strassen-kreuzung)
136	Ebenholz	SP	1'194	332	Wiese, Windschutz
137	Ebenholz	SP	10'660	2'963.94	Wiese (Teilfläche)
474	Haberfeld	LW	5'300	1'473.60	Wiese, Schuppen
475	Haberfeld	LW	1'218	338.60	Wiese, alter Rund-funksender
478	Haberfeld	LW/FH/OEBA	44'988	12'508.30	Wiese
479	Haberfeld	LW	1'652	459.30	Wiese
744	Haldenweg	WE/FW	40	11.12	Haus/Wald
824	Heiligkreuz	OEBA	1'403	390	Ehem. Pfarrhaus
828	Heiligkreuz	OEBA	4'281	1'190.30	Pfarrkirche
829	Heiligkreuz	OEBA	6'285	1'747.50	BWH
830	Heiligkreuz	FW/OEBA	12'276	3'413.20	Wald/Friedhof
860	Heiligkreuz	OEBA	9'603	2'670	Spital
1318	Heiligkreuz	OEBA	1'932	537.20	öffentl. Gebäude, Gruft
1631	Heiligkreuz	OEBA	372	103.40	LRK öffentl. Gebäude
1850	Heiligkreuz	OEBA	1'106	307.50	Haus, Gops
385	Im Jäger	ZMO	1'837	510.70	Haus, Überbauung
342	Maree	FH	2'709	753.20	Wiese
239/IV	Mühlehölzle	IG	6'572	1'827.30	Wiese
249/IV	Mühlehölzle	W3	4'562	1'268.40	Wiese/Armenanstalt 1754
(_-Anteil)	Neufeld	OEBA	7'823	2'175.20	Weg, Wiese, Mit-eigentum Gem. Schaan (1/2)
313c/IV	Neugut-Oberau	LW	24'870	6'915	Binnendambereich
318a-d/IV	Neugut-Oberau	GW	23'263	6'467.90	Gewässer
313a/IV	Rheinau (Teilfläche)	OEBA	ca. 127'438	ca. 35'432.9	Wiese, Rheinau-Trainingsfeld
313b/IV	Rheinau	OEBA	70'000	19'462.70	Wiese, Stadion-Fussballplatz
313b/IV	Rheinau	UEG	32'792	9'117.40	Wiese mit Strasse
	Rheinau	OEBA	2'554	710	Wiese, Kleinkaliber-schiesstand
411/IV	Rheinau	OEBA	8'254	2'294.90	Schrebergärten
25/IX	Rütli-Meierhof	W2	1'865	518.50	Wiese
357/IV	Unterau	UEG	573	159.30	Wiese
28	Simmisacker	WG2	1'957	544.10	Rüfestreifen Censor
776	Städtle	K	3'894	1'082.70	Gebäude, Rathaus
781	Städtle	K	3'606	1'002.60	Hof, LGT
1027	Tennisplatz	OEBA	7'517	2090	Gebäude, Tennis-platz
735	Toniäule	OEBA	9'049	2'516	Gebäude, Schule
322/IV	Unterau	LW	529	147	Gashaus
2108	Vaduzer Ried (Teilstück)	LW	1'147	318.70	Wiese / Riethof
Trbg. B. 3, Fol. 265, neu 363	Gaflei Triesenberg	LW	98'735	27'451.9	Alpweide, Wald
Trbg. 3900	Gaflei	LW	8'111	2'255.2	Wiese
Trbg. 3933	Gaflei	LW	4'788	1'331.2	Wiese
Trbg. 3958	Gaflei	Weg	987	274.4	Weg
Trbg. 3946	Gaflei	LW	1'256	349.2	Wiese
Trbg. Hsb Fol. 426, neu 3960	Gaflei	Hotel	158'292	44'011	Hotelparzelle (3'575.00)

Spezialvereinbarungen:

1.) Die Rüfe wird der Gemeinde zugeteilt.
 2.) Es existiert eine Schuldverschreibung der Einwohnergemeinde Vaduz zu Gunsten der Bürgergemeinde vom 14. Januar 1936 im

Betrag von CHF 118'450.-. Der Schuldschein wird durch die Gemeinde per Saldo aller Ansprüche durch die Bezahlung des Betrags in gleicher Höhe, somit ohne Verzinsung, getilgt.
 3.) Die Gemeinde bezahlt der Bür-

gergenossenschaft CHF 500'000.- als pauschale Abgeltung per Saldo aller Ansprüche aus den vereinbarten Grundstückaufteilungen und zur Sicherstellung einer finanziellen Grundlage für die Bürgergenossen-

schaft.
 Diese Vereinbarung wurde durch den Regelungsausschuss zur Bildung einer Bürgergenossenschaft am 18. Februar 2004 und durch den Gemeinderat an seiner Sitzung vom 16. März 2004 genehmigt.

Gesamtprojekt für Sportanlage Rheinpark Stadion

Arbeitsgruppe überarbeitet Kunstrasenprojekt

Am 7. November 2002 ersuchte die Gemeinde Vaduz die Regierung, an die Kosten eines Kunstrasenplatzes eine Subvention zu gewähren. Nach einem ablehnenden Entscheid der Regierung am 21. April 2003 stellte die Gemeinde Vaduz am 30. Mai 2003 ein Wiedererwägungsgesuch an die Regierung. In der Folge lehnte die Regierung am 16. September 2003 auch den Wiedererwägungsantrag ab.

Um das weitere Vorgehen festzulegen, bestellte der Gemeinderat am 23. September 2003 eine Arbeitsgruppe. Am 2. Dezember 2003 wurde die Arbeitsgruppe um zwei Mitglieder aus dem Gemeinderat erweitert. Sie hatte den Auftrag, dem Gemeinderat bis Ende Februar 2004 ein konkretes Ergebnis zu unterbreiten. Zudem war sie angehalten, Vergleiche mit dem Projekt Sportpark Eschen/Mauren wie auch eine Berechnung der Folgekosten für das neue Projekt anzustellen

und den Zustand der bestehenden Plätze zu untersuchen. Zusammen mit dem Bürgermeister legte die Arbeitsgruppe in einem ersten Schritt die Rahmenbedingungen für ein Gesamtprojekt der Sportanlagen Rheinpark Stadion Vaduz fest.

Süd-Tribüne im Stadion

Die Konzeptstudie sieht vor, auf der Südseite des Spielfeldes im Stadion ein zusätzliches Tribünegebäude mit ca. 1000 weiteren Sitzplätzen zu erstellen. Die geplante Stadionerweiterung soll im gleichen architektonischen Stil erfolgen wie die bestehende Anlage. Im Erdgeschoss des Tribünegebäudes sind zusätzliche WC-Räume für die Zuschauer und die Nutzer, Regenerationsräume für die Sportler, ein Garderobenraum mit Duschen, ein Kiosk, ein Büroraum für den Platzwart, Nebenräume für Maschinen, Geräte,

Materialien, Unterhalt, Betrieb, Gebäudetechnik etc. vorgesehen. Im 1. Obergeschoss sollen die Räumlichkeiten für die Geschäftsstellen des LFV und des FCV (Verwaltung) integriert werden. Seitens des Liechtensteiner Fussballverbandes (LFV) und des Fussballclubs Vaduz (FCV) bestand der Wunsch, ihre Verwaltung aus organisatorischen Gründen sowie aus Gründen der Zweckmässigkeit im Rheinpark Stadion zu integrieren. Mit der Realisierung und bei Mitfinanzierung eines Gesamtprojektes der Sportanlage Rheinpark Stadion könnte diesem Bedürfnis nachgekommen werden.

Im 2. Obergeschoss sind ein gemeinsamer VIP-/Hospitality-Bereich, welcher sowohl als Schulungsraum als auch in Kombination mit einem Vereinslokal/-Café genutzt werden kann, sowie Ne-

benräume wie WC-Anlagen etc. einzuplanen.

Spezialist beauftragt

Für die Ausarbeitung eines Vorprojektes mit Kostenvoranschlag wurde mit Christian Moroge derselbe Spezialist mit der Projektplanung beauftragt, welcher bereits das Konzept des Rheinpark Stadions entworfen hatte. Christian Moroge ist ein anerkannter Fachmann und in seiner Funktion als Präsident der Sportplatzkommission des schweizerischen Fussballverbandes (SFV) zuständig für die Abnahme der Sportanlagen in der Schweiz. Für die Ausführung ist vorgesehen, einen Totalunternehmer-Wettbewerb auszuschreiben. Nach der Genehmigung des Vorprojektes und des Baukredites durch den Gemeinderat wird dieses nun der Regierung vorgestellt und anschliessend ein entsprechendes Subventionsgesuch an die Regierung gestellt. Das weitere Vorgehen hängt von der Subventionszusage des Landes ab.



Schlittschuhplatz mit Fest verabschiedet

“Winterzauber” beendet Freizeitattraktion auf Rathausplatz



Mit einem Fest unter dem Motto “Winterzauber” wurde der mobile Schlittschuhplatz verabschiedet. Die versuchsweise Installation auf dem Rathausplatz diente zur Ermittlung des Bedarfs einer solchen Freizeitattraktion. Während die Anlage im Dezember und bis Mitte Januar einen sehr guten Zuspruch erhielt, ging das Interesse ab Mitte Januar zurück. Dies war mit ein Grund, dass sich der Gemeinderat am 17. Februar entschloss, das Projekt “Schlittschuhlaufen ohne Eis” nicht mehr weiterzuführen und es bei diesem einmaligen Versuch bleiben zu lassen.

Rund 1'000 bis 1'500 Kinder im Alter von sieben bis 18 Jahren drehten von Dezember bis Februar ihre Runden auf dem Platz. Auch die Schulen hatten grosses Interesse, insgesamt 15 Mal benutzten Schulklassen den Schlittschuhplatz. Zusammenfassend kann trotz des nachlassenden

Interesses im Februar von einem Erfolg gesprochen werden.

Am 28. Februar, dem letzten Öffnungstag, war “Winterzauber” angesagt. Kinder wie Erwachsene konnten nochmals ihre letzten Runden auf dem Platz drehen. Ein Fun-Match lieferten sich die Spieler der Liechtensteinischen Inline-Hockey-Nationalmannschaft gegen den Wakeboard-Club Liechtenstein, das Resultat laute-



te 24:2. Beim Penalty-Wettbewerb konnte jedermann gegen Marco Andreoli, Torhüter des Inline-Hockey-Nationalteams, antreten, während die Kinder den Puck in ein Minitor schießen mussten. Für die besten der beiden Kategorien gab es ein Handy zu gewinnen. Anschliessend an die Aktivitäten auf dem Eis war Party rund um den Schlittschuhplatz angesagt.

Die Miete für die komplette Anlage kostete rund 68'100 Franken, dazu kamen noch ca. 8'900 Franken Kosten für den Winterdienst des Zeltdaches, für ein Elektroprovisorium, eine zusätzliche Beleuchtungsanlage sowie die Beschriftung des Schlittschuhplatzes. Somit beliefen sich die Ausgaben im Rahmen des vom Gemeinderat genehmigten Kredits von 80'000 Franken.



Medienpräsenz

Der Schlittschuhplatz hat auch in den Medien grosse Beachtung gefunden. Im “Liechtensteiner Vaterland” antworteten bei der “Vaterland online”-Wochenumfrage auf die Frage “bietet der neue Schlittschuhplatz in Vaduz eine gute Freizeitmöglichkeit?” 76,6 Prozent mit Ja. Auch der ORF brachte zum Schlittschuhplatz Vaduz im Rahmen der Sendung “Vorarlberg heute” am 3. Januar 2004 einen ausführlichen Beitrag.

Samstag, 10. April: Eröffnung Wald-Erlebnispfad

Parkplatz Waldhotel (Tennisplätze) Vaduz – 10.00 Uhr

Rechtzeitig auf die Ostertage wird im Waldgebiet oberhalb von Vaduz der Vaduzer Wald- und Erlebnispfad eröffnet. Der Wander-Rundweg mit insgesamt elf Stationen ermöglicht den Besuchern "stille" Erlebnisse und Naturbeobachtungen und verfolgt das Ziel, den Naturschutzgedanken durch spielerische und interaktive Wissensvermittlung zu fördern. Beobachten, hören, fühlen, erklettern und erwandern ist angesagt, wobei jede Alterskategorie auf ihre Rechnung kommt. Der Besuch des Wald- und Erlebnispfades ist allemal ein schönes Ziel für einen Familienausflug.

Erstmals 1998 davon gesprochen

Mit der Eröffnung wird ein Projekt abgeschlossen, für das bereits am 21. September 1998 die erste Weichenstellung erfolgte. An diesem Tag fand im Hinblick auf die Schaffung eines Vaduzer Natur- und Kulturlehrpfades eine Besprechung statt. Auf Grundlage dieser Besprechung wurde der Auftrag zur Erstellung einer Projektskizze vergeben, diese lag im Juli 1999 der Gemeinde Vaduz vor. Fast ein Jahr später, am 19. Juni 2000, ist das ehemalige Umweltschutzreferat beauftragt worden, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und im Hinblick auf das weitere Vorgehen den Sachbearbeiter des Berichtes, Herrn Georg Willi, Firma Renat AG, Schaan zu einer ersten Besprechung einzuladen. Eineinhalb Jahre später, am 20. November 2001, genehmigte der Gemeinderat für die Umsetzung des Wald- und Erlebnispfades einen Kredit von 64'000 Franken.

Das Ziel solcher Pfade ist, den Natur- und Umweltschutzgedanken zu fördern, indem die Benutzer mit der Natur, der Kultur und der Umgebung vertraut gemacht und informiert werden. Zweck ist, die bewusste Wahrnehmung von Pflanzen, Tieren, Landschaft, deren Nutzen und biologische Zusammenhänge zu vermitteln. Zielpublikum sind sowohl Einheimische und Touristen wie auch Sachinteressierte, Schulen und Familien. Die Stationen sind so aufgebaut, dass die Natur mit allen Sinnen wahrgenommen werden kann.

Übersichtsplan und

Vogelstimmen:

Der Übersichtsplan zeigt die Wegführung und den Standort der einzelnen Stationen.

Durch Drücken eines Knopfes kann eine Vogelstimme gezielt abgehört werden. Damit wird die Aufmerksamkeit auf die unterschiedlichen Vogelstimmen gelenkt. Zugleich wird erklärt, welche Funktionen der Vogelgesang hat. Die Auswahl der

Vogelstimme wird dem Sommer- und Winterhalbjahr angepasst.

Spechtbuch:

Durch eine Öffnung kann in eine Spechthöhle geblickt werden und Informationen zum Thema Specht werden interaktiv durch Umblättern eines grossen Ringbuches weitergegeben.

Baumtelefon:

Eine rund 15 m lange entrindete Fichte liegt waagrecht. Erzeugt man Klopf- oder Kratzgeräusche auf der einen Seite, kann man diese verstärkt auf der anderen Seite hören. Abgestorbenes Holz leitet die leisesten Geräusche. So funktioniert auch der Mechanismus, wie ein Höhlenbrüter auf eine heranführende Gefahr aufmerksam gemacht wird.

Fühlprobe Baumrinde:

In nicht einsehbaren Boxen sind Rindenstücke verschiedener in der Umgebung vorkommender Baumarten angebracht. Mit der Hand kann man diese von unten betasten und raten, um welchen Baum es sich handelt. Ein aufklappbarer

Deckel oberhalb der Proben gibt die Antwort.

Erdgrube:

In ihr kann man sitzen und die Erde riechen. Man kann sich fühlen wie ein Tier in seiner Höhle. Auf einer Drehscheibe werden die Tiere und das dazugehörige Höhlensystem visuell dargestellt.

Tierweitsprung:

In einer "Sprunggrube" kann man sich im Weitsprung mit den Tieren messen. Am Rand der Grube sind die Tierbilder abgebildet und die Distanzen angegeben, die diese Tiere springen können.

Hochsitznest:

Mittels einer erhöhten Plattform erhält der Besucher die Möglichkeit, sich in einen anderen Lebensraum zu versetzen. Gleichzeitig bekommt er Informationen über Vögel, die im obersten Bereich der Bäume leben.

Fernblick:

Ein Rohr lenkt die Aufmerksamkeit auf ein Eichhörnchen. Mehr über den kleinen Waldbewohner kann in aufklappbaren Fenstern erfahren werden.

Infotafel Rufe:

Mit Blick auf die Rufe können der Tafel Informationen über dieses spezielle Ökosystem entnommen werden.

Summstein:

Eine Höhlung in einem grossen Stein fordert auf, mit dem Kopf hineinzutauchen. Wird darin ein Ton erzeugt, wird dieser vielfach zurückgeworfen und verstärkt, so dass der ganze Körper mit der Zeit zu schwingen beginnt.

Infotafel Jagd:

Über die Aufgabe der Jäger und die Hege und Pflege des Wildes gibt diese Station Auskunft.



Sonntag, 16. Mai: Tag der Natur

Der diesjährige Tag der Natur ist den Bienen gewidmet. Seit etwa 60 bis 70 Millionen Jahren gibt es Bienen. In den letzten Jahrzehnten sind diese fleissigen Hautflügler ins Gerede gekommen. Vor allem deshalb, weil im Zuge der Globalisierung die Bedrohung durch Krankheiten und Bienen-schädlinge zugenommen hat, so dass die Imker vor neuen Herausforderungen stehen, wenn sie gesunde Bienenvölker durchs Jahr bringen wollen.

Der Tag der Natur am Sonntag, den 16. Mai 2004, soll die Bevölkerung sensibilisieren für die komplexen Zusammenhänge in der Natur. Die Bienen und die Qualität ihres Hauptproduktes, des Honigs, sind wichtige Indikatoren für eine

intakte oder eben weniger intakte Umwelt. Das Referat für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft gestaltet zusammen mit den Vaduzer Imkern an diesem Sonntag einen Informationsparcours über die Bienen.

Die Besucher können dabei das Angenehme mit dem Interessanten verbinden. Sie wandern durch den Informationsparcours, wo an ca. 15 Stationen Informationen über das Bienenleben, über die Einflüsse der Umweltveränderungen, über die Honiggewinnung und über Heilwirkungen von Bienenprodukten vermittelt werden. Auch über die Wildbienen wird einiges zu erfahren sein, sind in Liechtenstein doch nicht weniger als 233 Bienenarten nachgewiesen worden.

Der Ausgangspunkt für den Informationsparcours befindet sich beim Feuerwehrdepot in der Schaanerstrasse. Durchs Neufeld, am Schwimmbad Mühleholz vorbei, durch die Mühleholz-Rüfe und den Zipfelwald führt der Weg hinauf zum Lehrbienenstand des Liechtensteiner Imkervereins. Dort gibt es die verdiente Verpflegung und es können letzte Fragen zum Wettbewerb, einem Bienenquiz, gestellt werden.

Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird noch rechtzeitig eine genauere Information über das Programm zugestellt.

Wichtig ist: Den 16. Mai 2004 für den Tag der Bienen reservieren!



Preise übergeben



Zum internationalen Jahr des Wassers hat die Gemeinde Vaduz im vergangenen Oktober eine

Wasserzeitung herausgegeben, welche vom Referat für Umwelt, Land- und Forstwirtschaft ge-

staltet wurde. Zahlreiche Vaduzerinnen und Vaduzer lösten das Wasserrätsel, bei dem es fünf

Schwimmbad-Saisonkarten zu gewinnen gab. Im vergangenen Dezember wurden die Gewinner gezogen. Vor kurzem überreichte Bürgermeister Karlheinz Ospelt die Preise in Form eines Gutscheines. Unser Bild zeigt (v.l.): Hansrudi Sele (Referatsvorsitzender), Patrick Saler, Hedwig Annen, Sebastian Verling, Margot Sele, Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Brigitte Reifler mit Loris, Alina und Niels. Auf dem Bild fehlt Gewinnerin Dorothea Krieg, welche an der Preisübergabe verhindert war.

Vaduz Events-Jahresplan festgelegt

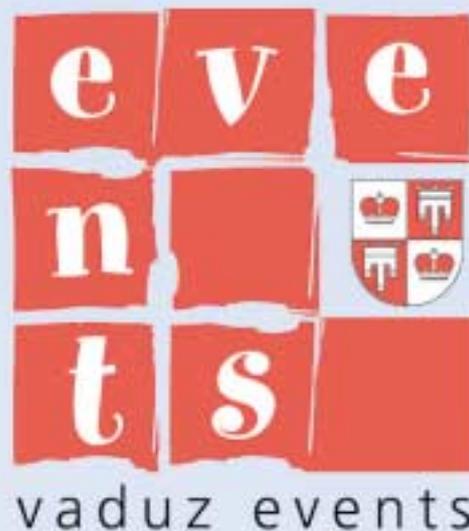
Wiederum viele Aktivitäten im Städtle



Unser Bild zeigt das Vaduz Events-Gremium anlässlich der letzten Sitzung (v. l.): Blanca Grassmayr (Mitarbeiterin Bürgermeisteramt), Michael Gattenhof (Vaduz Tourismus), Bürgermeister Karlheinz Ospelt (Vorsitz), Alois Ospelt (Hoi Vadoz), Eugen Seger (Vertreter der Geschäfte im Städtle). Auf dem Bild fehlen Daniel Real und Markus Foser.

Die Ideen für Anlässe, die von Vaduz Events zur Subvention beantragt werden, gehen nicht aus. Auch diesen Sommer gibt es eine bunte Palette musikalischer, kulinarischer und kultureller Anlässe, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Zahlreiche Organisatoren haben rechtzeitig ihr Konzept und ihr Budget vorgelegt. Ca. 50 Prozent davon wurden von der Gemeinde ins Vaduz Events Programm aufgenommen.

Wieder dabei sind die besonderen Publikumsmagnete wie die beiden Kochfeste, das Winzerfest, der Kinderflohmarkt, der Weihnachtsmarkt und die Silverparty. Nicht vergessen darf man auch die regelmässig stattfindenden Märkte wie Antik- und Trödlermarkt sowie den Bauernmarkt, welcher zu einem Wochenmarkt mit mehr Angeboten ausgedehnt wird. Daneben entdecken immer mehr Veranstalter das Potenzial, das Vaduz zu bieten vermag. Neu werden die-



ses Jahr folgende Events mit dabei sein: Tour de Suisse, Verbandsmusikfest, 30 Jahre Törmlegger, eine Skulpturenausstellung des weltberühmten Künstlers Nag Arnoldi und vieles mehr.

“Vaduz Events” – das Markenzeichen der Gemeinde Vaduz

“Vaduz Events” ist eine Marke der Gemeinde Vaduz. Alle Anlässe von Vaduz Events werden von einem Gremium unter dem Vorsitz des Bürgermeisters geprüft und bewertet. Weitere Mitglieder von Vaduz Events sind: Markus Foser (Hoi Vadoz), Michael Gattenhof (Vaduz Tourismus), Eugen Seger (Vertreter der Geschäftsleute Vaduz), Alois Ospelt (Hoi Vadoz), Daniel Real (Vaduz Tourismus), Blanca Grassmayr (Gemeinde Vaduz). Vaduz Events beauftragt anhand der eingereichten Konzepte und Budgets jeweils einen Organisator, der für die Umsetzung des Anlasses zuständig ist.

Gedankenaustausch mit den Geschäftsleuten im Städtle



engere Zusammenarbeit zwischen den Geschäftsleuten voraus, welche sich beispielsweise in einer Arbeitsgruppe konsolidieren könnten.

Ferner berichtete der Bürgermeister über die Aktionen von Vaduz Events im laufenden Jahr. "Vaduz Events" besteht aus einem Gremium unter dem Vorsitz des Bürgermeisters. Die Geschäftsleute sind dort durch verschiedene Mitglieder vertreten.

Auf Einladung des Bürgermeisters weilten die Inhaber der Geschäfte im Städtle am 9. Februar zu einem weiteren Gedankenaustausch im Rathaussaal. Diese Treffen finden schon seit zwei Jahren regelmässig statt, in der Regel ein bis zwei Mal jährlich.

Vorgängig stellte der Bürgermeister die Auswertung des Fragebogens vor, der im vergangenen Sommer im "Vaduz Direkt" beilag. Im Rahmen dieser Fragebogenaktion hatten sich interessierte Einwohnerinnen und Einwohner gemeldet, die sich mittlerweile in vier Arbeitsgruppen mit der Erstellung von Visionen beschäftigen. Eine weitere Information des Bürgermeisters war die Auswertung der Busumfrage, die zeigt, dass die

durchschnittliche Verweildauer der Busreisenden ca. 1 bis 2 Stunden beträgt.

Auch zur Gestaltung des Städtles und über den Ablauf der Arbeiten, die noch bis Juni andauern, wurden die Geschäftsleute aus erster Hand informiert. Der Bürgermeister bedankte sich bei den Geschäftsleuten für ihre Geduld während der 5-jährigen Bauzeit.

Im Rahmen des Gedankenaustausches wurden auch verschiedene Werbemöglichkeiten und Aktionen angesprochen, die sich dazu eignen, Kundenbindung und Weiterempfehlung zu erzielen. Viele kreative Ideen wurden vorgebracht, von denen im Endeffekt alle profitieren könnten. Diese zu realisieren, setzt eine



Eis erwacht zum Leben

Swarovski-Event wird zum Tag der Überraschungen

Am Freitagnachmittag des 2. April 2004 wird in Vaduz erstmals eine Eisskulptur live geschnitzt. Schauplatz wird der neue Swarovski-Shop bei Heimdekor Oehri mitten im Vaduzer Städtle sein. Im weiteren wird eine Kosmetikerin allen Swarovski-Tattoo-begeisterten Kindern eine Freude machen.

Seit das Städtle in Vaduz eine eigene Glitzerwelt hat, zieht das Funkeln aus dem Shop die Besucher magisch an. Der rote Teppich ist für die Kunden und alle

Swarovski Freunde ausgerollt. Der Eisschnitzer Robi Odermatt aus Büren wird sich bei seiner Arbeit an Swarovski-Figuren orientieren. Während gut zwei Stunden können alle miterleben, wie sich dieses Kunstwerk aus 80–100 Kilogramm Eis herauskristallisiert. Um allen Swarovski-Tattoo-begeisterten Kindern eine Freude zu machen, ist an diesem Tag eine ausgebildete Kosmetikerin anwesend. Sie wird die Haut der Kinder mit Kristallsteinchen zum Glitzern bringen. Viele Überraschungen warten auf Sie – ein Besuch lohnt sich sicher!



Das Swarovski-Shop-Team freut sich, Sie am Freitag Nachmittag des 2. April 2004 einladen und überraschen zu dürfen.

Modisches Outfit in der Boutique "Daniela"



Geschäftsinhaberin Daniela Marxer zeigt einen klassisch-eleganten Hosenanzug mit passendem Oberteil aus der neuen Frühlingssammlung.

Seit 6. März bietet die Boutique "Daniela" im Städtle 3 die neuesten Damen-Modetrends in Top-Qualität an. Für Geschäftsinhaberin Daniela Marxer ging damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Dank vieler Jahre Tätigkeit in der Modebranche bringt sie die notwendige Fachkenntnis mit und ihre Kundinnen können auf ihre kompetente Beratung zählen. Das vielseitige Sortiment umfasst bekannte Marken wie "Black Dress", "Bandolera", "Einhorn", "Mac", "Fratelli", "Cambio" und "Leonardo". Damit kann sowohl der klassisch-elegante als auch sportliche Bereich

abgedeckt werden. Oberteile in trendigen Farben und Gürtel sind ebenfalls im Angebot. Geöffnet ist montags von 13 bis 18.30 Uhr, dienstags bis freitags von 9 bis 18.30 Uhr und samstags von 9 bis 15 Uhr.

Neuverpachtung Restaurant Residence



Vom 7. Februar bis 1. März war das Restaurant Residence wegen Neuverpachtung geschlossen. Seit 1. März ist es unter neuer Leitung von Geschäftsführer Helmar Angermayr wieder geöffnet. Das Angebot der durchgehend warmen Küche umfasst gute Hausmannskost, wobei der italienische Einschlag unverkennbar ist. Ebenso stehen asiatische Gerichte auf der Speisekarte. Und dies alles zu moderaten Preisen. Insgesamt wird dem Bedürfnis nach gesunder Kost nachgekom-

men und – wo immer möglich – auf Konserven verzichtet und frische Produkte verwendet. Für Eilige bietet das Café frische Sandwiches und Salate an, auch zum Mitnehmen. Ein Angebot an Patisserie ist ebenfalls erhältlich und wird der Nachfrage entsprechend noch ausgebaut. Das Restaurant ist bereits ab 8 Uhr morgens geöffnet und verwöhnt die Gäste mit einer durchgehend warmen Küche bis zu später Stunde und bietet den Hotelgästen auch Roomservice an.

Familienchronik Band 9

Nach Fertigstellung und Herausgabe der ersten acht Bände der Vaduzer Familienchronik im Januar 2003, die die Stammtafeln der einzelnen Vaduzer Bürgergeschlechter zum Inhalt hatten, fehlt nach wie vor der abschliessende Band 9.

Es war geplant, diesen Band bis Ende 2003 herauszugeben und das Werk abzuschliessen. Aufgrund verschiedener beruflicher Verpflichtungen des von der Gemeinde beauftragten Autors Mathias Ospelt hat sich die Herausgabe jedoch massiv verzögert. Die Veröffentlichung ist nun für Dezember 2004 vorgesehen.

Zu den ersten acht Bänden gab es aus der Bevölkerung hin und wieder Hinweise auf Fehler, welche auf Grund der Datenfülle unausweichlich sind. Es besteht nun

aber die Möglichkeit, sachliche Fehler in den Bänden 1–8 zu melden, damit diese in den Stammbäumen verhindert werden können. Zudem können Korrekturen dem Band 9 als Beiblatt beigelegt werden.

Wir ersuchen daher die Bevölkerung um Mitarbeit und freuen uns auf den abschliessenden Band 9 der Vaduzer Familienchronik.

Bitte melden Sie Korrekturen umgehend an:

Matthias Ospelt
Mareestrasse 10, Vaduz
Telefon 232 08 67
E-mail: mathios@powersurf.li

Für andere Rückfragen:

Gebhard Ospelt
Mitarbeiter Gemeindekanzlei
Telefon 237 78 13
Fax 237 78 19



Band 9 beinhaltet im wesentlichen folgendes:

- Anleitung zur Benutzung der Stammbäume
- Ca. 100 Stammbäume zu den in den Bänden 1–8 genannten Familien
- Ca. 95 Stammtafeln der Neubürger von 1938–1996
- Eine Auflistung der Bürgermeister, Landtagsabgeordneten und Regierungsräte von Vaduz sowie der Vaduzer Geistlichen
- Personenregister
- Ortsregister
- Sachregister
- Bibliographie
- Quellenverzeichnis der Fotos



Nag Arnoldi kommt

Skulpturenausstellung im Sommer

Die Skulpturen für Vaduz:

Astati (Höhe 4 m)

Pietà (1.40 m)

Minotauro (2.50 m)

Tre cavalli (4 - 4.50 m)

Due figur se dute (2 m)

Gallo (0.96 m)

Black warrior (2.10 m)

Tre armigeri (1.20 m)

Il caduto (1,40 m)

Grande hadre (1.40 m)

Due cavalli (2 m)



Nag Arnoldis Pferd "Grande Cavallo" vor dem Rathaus Vaduz kennt jeder. In diesem Sommer kommen die Besucherinnen und Besucher des Vaduzer Städtles in den Genuss weiterer Kunstwerke dieses weltbekannten Künstlers. Vom 28. Juni bis 26. September säumen 11 Skulpturengruppen von Nag Arnoldi die Fussgängerzone, bereichern die Kulturmeile vom Rathaus bis zum Kunstmuseum. Die Ausstellung wird am 28. Juni offiziell eröffnet. Sie ist ein Projekt von "Vaduz

Events" und wird von der Galerie am Lindenplatz, Herrn Kurt Prantl, organisiert. Dank seiner Beziehungen konnte er diesen Künstler von Weltruf nach Vaduz bringen. Nag Arnoldi ist 1928 geboren und wohnt und arbeitet in Comano bei Lugano. Auch Venedig und Mexiko sind Orte, an denen sich der Weltenbürger öfters aufhält. Werke des mehrmals ausgezeichneten Künstlers sind in der Schweiz, Italien, Frankreich, Deutschland, England,

kommt ins Städtle

Sommer



Mexiko City sowie verschiedenen Städten in den Vereinigten Staaten zu finden. In jüngster Zeit war Arnoldi vor allem in italienischen Städten wie Florenz, Rom, Mantua, Orvieto, Verona und Vicenza präsent. Diesen Sommer hat Vaduz die Ehre, die Kulisse für die teilweise imposante Masse aufweisenden Skulpturen zu bieten. Beispielsweise ragt "Astati" 4 Meter in die Höhe und die drei Pferde der Skulpturengruppe "Tre Cavalli" sind zwischen 4 bis

4,5 Meter hoch. Arnoldi stellt die Gestalt in den Mittelpunkt seiner Bildhauerei. Sein Material ist die Bronze. Seine Menschen sind Krieger, Lanzenträger, Könige, Minotauri und Köpfe für den Krieg, aber auch Dichter, Komödianten, Clowns, Philosophen, Jongleure. Auch Pferde, Eulen, Stiere, zarte Origami und Requiems sind Zeugen seines vielfältigen Schaffens. Ein Querschnitt davon wird im Sommer in Vaduz zu sehen sein.



1001 Nacht im Vaduzer Saal

Tanzarena Liechtenstein entführte in die Welt des Orients



Die Gemeinde Vaduz übernahm das Patronat von "1001 Nacht". Unser Bild zeigt den Bürgermeister mit den erfolgreichen Tänzerinnen anlässlich der Scheckübergabe an Barbara Kindle im Rathaus.

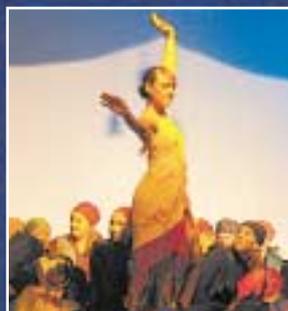
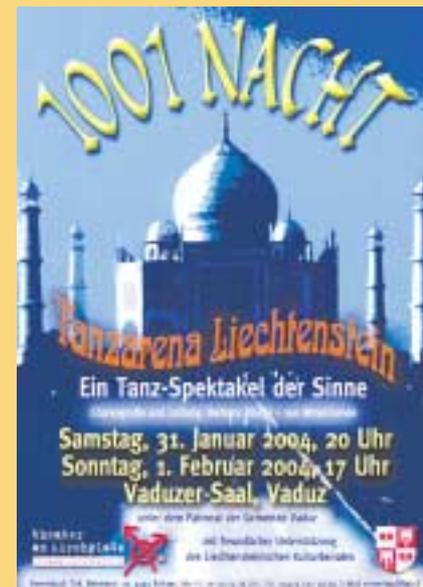
Als "Tanzspektakel der Sinne" wurde die diesjährige Aufführung der Tanzarena Liechtenstein angekündigt. Die gekonnten Tanzeinlagen der Mitwirkenden der Tanzarena wurden durch effektvolle Lichtspiele, zauberhafte Kostüme und exotische Klänge umrahmt.

Unter der Leitung der Choreografin Barbara Kindle bescherten die 100 Mitwirkenden dem zahlreich erschienenen Publikum ein sinnliches Erlebnis und entführten es in den märchenhaften Orient. Die Bühne des Vaduzer Saals wurde für einmal in einen Sultanspalast verwandelt. Als Dekoration dien-

ten vor allem bunte, schwere Stoffe und Laternen. Das Thema Orient durchzog die gesamte Aufführung, eine Geschichte spannte den Bogen durch insgesamt 15 Einzeldarbietungen. Orientalische Klänge in Abwechslung mit Pop- und Hip-Hop-Sound bestimmten die gut gewählte Begleitmusik für die Tanzeinlagen.

Sultan Saladin, der sich in seinem Palast langweilte und durch nichts aufzuheitern war, stand im Mittelpunkt des Geschehens. Mit verschiedenen Darbietungen sollte er erfreut werden. Aber er fand weder am "Tanz der Haremsdammen" noch an einer "Modenschau" oder "Auf dem Basar" Gefallen. Und auch die "Diener des Sultans" und die "Kinder des Sultans" hatten nicht die gewünschte Wirkung. Diese wurde dafür umso mehr beim Publikum erreicht, denn sowohl die Elitetruppe der Tanzarena – auch bekannt als Company – als auch die Formationen mit den jüngsten Tänzerinnen begeisterten mit fantasievollen Kostümen und ausdrucksvollen Bewegungen. Beim anschließenden "Fest am Hofe des Sultans" gab es fliegende Wechsel bei Kostümen und Musik. "Gäste aus Spanien", "Clowns", "Vögel", "Gäste aus

Brasilien" und "Gäste aus Afrika" machten dem Sultan ihre Aufmerksamkeit und brachten allerlei Geschenke mit. Schliesslich war es ein unscheinbares Päckchen, dessen Inhalt Sultan Saladin endlich wieder zum Lachen brachte. Das abschliessende Finale bildete ein gemeinsamer Auftritt aller Mitwirkenden und wurde vom zahlreich erschienenen Publikum mit stürmischem Applaus und der Forderung nach einer Zugabe belohnt.



Die Elitetruppe der Tanzarena wie auch die Formationen mit den jüngsten Tänzerinnen begeisterten mit fantasievollen Kostümen und ausdrucksvollen Bewegungen.

Squash

Vaduzer Squasher sind Schweizermeister!

Bürgermeister empfängt Squash-Spieler im Vaduzer Rathaus



Der Bürgermeister übergibt Präsident Heini Vögel in Anerkennung der grossen Leistungen einen Scheck über 2'000 Franken. Der Betrag soll mithelfen, den Squashsport auf dem erreichten Niveau weiter betreiben zu können.

Zu einem Empfang hat Bürgermeister Karlheinz Ospelt das erfolgreiche Herren-Team des Squash Rackets Club Vaduz ins Rathaus eingeladen. Der Bürgermeister gratulierte zur äusserst erfolgreichen Saison, die mit dem Titel NLA-Schweizermeister abgeschlossen werden konnte. In Anerkennung der Leistung war es ihm eine Freude, dem Club namens der Gemeinde einen Scheck überreichen zu dürfen.

stellt dieses seither dem Squash Rackets Club zur Verfügung. Der Betrieb erfolgt mustergültig durch Herrn und Frau Dietmar und Elisabeth Lamprecht. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die Sportförderung durch die Gemeinde Motivation und grossartige Ergebnisse der Sportler hervorbringt. Vaduz macht sich somit auch als Sportstadt einen Namen.

Die Gemeinde Vaduz hat 1999 das Squash Haus samt Umgebung von Rolf Spoerry erworben und



Die erfolgreichen Squasher mit Vorstandsmitgliedern freuten sich über die Einladung des Bürgermeisters zu einem Empfang im Rathaus.

Vaduz

täglich live im Wetterkanal auf SF DRS 1

Live-Kamera sendet im Sommerhalbjahr aus Vaduz

Die Gemeinden Vaduz und Triesenberg, die Bergbahnen Malbun AG sowie Liechtenstein Tourismus haben gemeinsam eine Live-Bild-Kamera erworben. Seit vergangenem Dezember ist die Kamera auf Sendung und liefert Bilder für die Ausstrahlung im Wetterkanal des Schweizer Fernsehens DRS 1.

Jeden Morgen von 7.30 bis 9.45 Uhr, im Sommer bereits ab 7.00 Uhr, ist der Wetterkanal des Schweizer Fernsehens auf Sendung. Derzeit sendet SF DRS Bilder von 27 Gebieten aus der Schweiz und von drei Orten aus Österreich. Ein Durchlauf dauert ca. 30 Minuten. Nun sind neu auch Vaduz im Sommer und Malbun im Winter vertreten. Im Sommerhalbjahr ist die Kamera

in Vaduz stationiert, im Winterhalbjahr in Malbun. Seit Dezember 2003 liefert sie Bilder von Sareis.

Für die Koordination zwischen den beiden Kamerastandorten ist Liechtenstein Tourismus verantwortlich. Gemäss Verteilschlüssel zahlt die Gemeinde Vaduz 15'000 Franken an die einmaligen Anschaffungskosten von 41'964 Franken und übernimmt 10'975 von den total 26'900 Franken der jährlichen Ausgaben für Ausstrahlungskosten, Wechsel

des Kamerastandortes, Übertragungskosten sowie Versicherung.

Im unteren Teil des im Fernsehen ausgestrahlten Bildes befindet sich ein Textbalken. Neben den aktuellen Wetterdaten, die von der mit der Kamera mitgelieferten Wetterstation gesendet werden, stehen noch freie Zeilen zur Verfügung, die für die Bewerbung des Standorts Vaduz genutzt werden können.

Die Bilder können im Internet unter: www.sfdrs.ch/system/frames/highlights/meteo/index.php angesehen werden. Auch auf der Internet-Seite der Gemeinde Vaduz ist die Kamera aufgeschaltet. Hohe Beachtung findet der Wetterkanal sowohl im Fernsehen als auch im Internet und eignet sich deshalb als gute Werbepattform. Beim SF DRS 1 verbucht der Wetterkanal rund 15 Prozent Marktanteil, während die Internetseite bis zu 1 Million Kontakte im Monat verzeichnet.

Visionen für Vaduz

Wie bereits in unserem letzten "Vaduz Direkt" berichtet, beschäftigen sich vier Gruppen mit der Erstellung von Visionen für Vaduz. Die Gruppen setzen sich aus interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern zusammen, die sich im Rahmen der im vergangenen Sommer lancierten Fragebogenaktion zur Mitarbeit bereit erklärt hatten. Nachdem sich die Gruppen in mehreren Sitzungen einzeln in ihrem Sachbereich mit der Materie beschäftigt hatten, stellten sie am 12. und am 22. März die in der Gruppenarbeit entwickelten Visionen im Gremium vor. Anlässlich dieser Vorstellung wurde rege diskutiert und die einzelnen Arbeitsgruppen bekamen aus dem Gremium

wertvolle Rückmeldungen sowie Anregungen für eine Weiterentwicklung der Ideen. Auf besonderes Interesse und rege Diskussionen stiessen dabei die durch die Gruppe "Kultur, Städtle" entwickelten Vorschläge zur Verbesserung des Städtle-Bildes. Diese Gruppe wurde vom Bürgermeister ersucht, die Ideen weiterzuentwickeln und konkrete Vorschläge auszuarbeiten.



Unser Bild zeigt das Gremium während der Power-Point-Präsentation der Gruppe "Kultur, Städtle".

Familiengartenverein

sucht Gärtner und Gärtnerinnen

Welche in Vaduz wohnhaften Familien oder auch Einzelpersonen hätten Lust, künftig Gemüse, Obst und Blumen selber zu ziehen? Beim Familiengarten Vaduz hat man dazu die Möglichkeit und kann sich um eine Parzelle mit Häuschen bewerben. Nebst dem Pflanzen, Jäten, Giessen und, und, und ... können viele schöne und oft sehr gemütliche Stunden erlebt werden. Wer sich angesprochen fühlt, kann sich bei Rosmarie Amann, Präsidentin, Tel. 232 89 09, Natel 777 89 09 oder bei Margrit Gassner, Schriftführerin, Tel. 232 13 32, melden. Sie freuen sich über den Anruf und sind gerne bereit, weitergehende Auskunft zu erteilen.



Sternsinger

sammelten für wohltätigen Zweck

Jedes Jahr machen sich die Sternsinger auf, um die Haustüren mit dem Zeichen C+M+B sowie der Jahreszahl zu segnen und für wohltätige Zwecke zu sammeln. Als orientalische Könige verkleidet ziehen Kaspar, Melchior und Balthasar von Haus zu Haus und berichten singend von der Geburt Christi. Die Inschrift C+M+B ist die Abkürzung von "Christus Mansionem Benedicat" was auf Deutsch "Christus segne dieses Haus" bedeutet. Auch in diesem Jahr brachten 53 Mädchen und Jungen den Menschen in Vaduz den Segen Gottes für das neue Jahr. Sie



sammelten für Kinder in Burkina Faso und Hyderabad. Es kam der

beachtliche Betrag von rund 30'000 Franken zusammen, der

vom LED um 10'000 Franken aufgestockt wird.

Meisterlich gespielt - köstlich amüsiert

Dreikönigsunterhaltung der Feuerwehr

Mit dem Lustspiel "Rente gut – alles gut" hat die Feuerwehr Vaduz auch dieses Jahr das Publikum vortrefflich unterhalten. Der voll besetzte Vaduzer Saal war immer wieder aufs Neue mit Gelächter über die urkomische Inszenierung erfüllt. Die Schauspieler verstanden es hervor-

der anwesenden Gemeinderatsmitglieder dankte Feuerwehrkommandant Josef Bachmann herzlich für die vielfache Unterstützung der nicht immer leichten Arbeit. Er ermunterte zum Glücksspiel bei der Tombola und lud ein zu Tanz und fröhlicher Geselligkeit.

z. B., wie der sonst ganz behende laufende Kurt, alias Peter Ospelt, beim Erscheinen des Beamten blitzschnell zum Stock greift und nur noch mühsam vorwärtskommt; urkomisch danach die Begegnung zwischen der menschenfreundlichen Sozialarbeiterin Erika (Irmgard Meier) und dem "armen, gerade verwaisten" Benni (Florin Lins), dessen Schwer-

Rigobert Wolf als Eheberater Dr. Trost, Philipp Nigg als Herr Eberle, Beamter, Max Walsler als Onkel Otto, Carolin Seger als Kurts Frau Nelly, Dagmar Gadow als Amtsvorsteherin Salome Biedermann-Frommelt.

Rund 6'000 Einsatzstunden

Dass die Feuerwehr nicht nur hervorragende Schauspieler besitzt, sondern ihre Mannen auch ihr ureigenstes Aufgabenfeld hervorragend beherrschen, ist allgemein anerkannt. Wie dem Tätigkeitsbericht 2003 der Feuerwehr zu entnehmen ist, leistete die Vaduzer Feuerwehr im vergangenen Jahr 77 Einsätze und 64 Pikettdienste. Das Gesamttotal der aufgewendeten Stunden betrug 6'229 Einsatzstunden, geleistet durch 772 ausgerückte Feuerwehrmänner. An den 19 Feuerwehrkursen nahmen insgesamt 94 Feuerwehrleute teil. Unerlässlich sind die Übungen, bei denen der Notfall geprobt wird, 31 waren es im abgelaufenen Jahr. Das Gesellige kam bei Fass tubarena, Ausflug und Nikolausabend ebenfalls nicht zu kurz.

Wer sich mit dem Leitspruch der Feuerwehr "Einer für Alle, Alle für Einen, Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr" identifizieren kann und mindestens 16 Jahre alt ist, ist ein gern gesehenes Mitglied bei der Vaduzer Feuerwehr und kann sich melden bei Kdt. Josef Bachmann, Tel. 765 01 12 oder bei Stv. Martin Konrad, Tel. 765 01 11.



gend, das Stück umzusetzen und das Publikum in ihren Bann zu ziehen.

Die 47 Aktiven der Vaduzer Feuerwehr hatten alles umsichtig vorbereitet und waren auch während der Unterhaltung voll im Einsatz: Als Empfangschefs und Organisatoren, als Schauspieler und Köche, als Tombolamaster, Beleuchter und Taxidienst-Organisatoren.

Im Anschluss an die Begrüssung der Fahnenpatin Dr. Susanne Ospelt, des Bürgermeisters und

Temperamentvolles Spiel

Die Theatertruppe führte den Zwei-Akter "Rente gut – alles gut" auf. Alle Darsteller erwiesen sich als Meister "auf den Brettern, die die Welt bedeuten". Sie spielten temperamentvoll und leidenschaftlich, wirkten natürlich, rasten gelegentlich im Zorn und beherrschten den Text aus dem Effeff. Sie schienen ihren Souffleur (Thomas Lingg) nicht zu benötigen.

Die Komik des Stückes wurde durch das ausdrucksvolle Spiel auf die Spitze getrieben. Köstlich

hörigkeit neuen Tumult heraufbeschwört! Ebenfalls bestens inszeniert: Das grobe Umgehen der "Leidtragenden" mit der Leiche des Vaters – oder war es nicht der Vater – und das alles in Gegenwart des "feinfühligem" Beerdigungsunternehmers Gräber (Alfred Verling).

Und so reihten sich Witz, Komik und haarsträubende Einfälle aneinander. Die Requisiten (Franz Gassner, Fragas), die Masken (Virginia Stutz) und das Bühnenbild (Sandro Chesi) verstärkten die Aussagen auf ihre Weise. In weiteren Rollen waren zu sehen:

30 JAHRE TÖRMLEGER "THE SHOW"

Törmleguger präsentieren zum 30-jährigen Jubiläum CD und Film

Die Vaduzer Törmleguger haben am 10. Januar und somit rechtzeitig auf die Fasnachtszeit eine CD mit dem Titel "The show must go on" herausgebracht. Gleichzeitig mit der CD-Präsentation wurde auch ein Film vorgeführt, der die vergangenen 30 Jahre der Törmleguger dokumentiert. Neben Interviews mit den Gründungsmitgliedern zeigt dieser auch die Entwicklung der Guggenmusik sowie deren zahlreiche Auftritte im In- und Ausland. Seit 1974 ist die Vaduzer Guggen-Gruppe fixer Bestandteil der närrischen Zeit und erfreut jedes Jahr aufs Neue zahlreiche Fans mit fantasievollen Kostümen und fetzigen Rhythmen.

Unter dem Titel "The show must go on" haben sie insgesamt 17 aktuelle Stücke und bekannte Hits der letzten Jahre aufgenommen. Der neue Einmarsch, "Get back", "Country", "Feeling" oder "Speedy" wurden nach eigenen Ideen arrangiert und sorgen mit ihren unverkennbaren Rhythmen garantiert für Stimmung bei jeder privaten Fasnachtsparty.



GUGGER - EISZAUBER MUST GO ON“



Originell in einem Ballon verpackt und anschliessend stilgerecht mit Champagner begossen wurde der neue Tonträger von Präsident Patrik Vogt, dem Dirigenten Dominik Hemmerle und dem Vizedirigenten Daniel Egger aus der Taufe gehoben und präsentiert. Im Vaduzer Vereinshaus fanden sich dazu neben den jetzigen Mitgliedern der Törmleguger auch die Gründungsmitglieder Josef Nigg – besser bekannt als Törmle und Namensgeber der Guggergruppe – seine Frau Hedi, Lotti Hemmerle, Berno Walser sowie Ernst Walser sen. ein und feierten das neue Musikwerk.

Film und CD sind in den Musikgeschäften der Region Ostschweiz und Liechtenstein und direkt bei den Törmlegugern erhältlich oder können via Internet unter www.toermleguger.li bestellt werden.





Residenz im Fasnachtstieber

“A' uh Komedi” am Valentinstag

Zahlreiche “Zaungäste” aller Altersgruppen lockte der traditionelle Fasnachtsumzug am Valentinstag nach Vaduz. Bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen startete um 14 Uhr der Umzug von Altenbach Richtung Post, angeführt von den Törmlegugern. Rund 6'000 Besucher am Strassenrand applaudierten den 36 Gruppen, darunter 18 Fasnachtswagen, die aktuelle Themen aufgriffen, elf farbenprächtige Fussgruppen und sieben Guggenmusiken, die für flotte Rhythmen sorgten.

Kindermaskenball im Vaduzer Saal

Für die kleinen Fasnächtler, die sich lieber am Kindermaskenball

vergnügten, war der Saal bereits ab 14 Uhr geöffnet. Ihnen wurde ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten. Neben den verschiedenen Spielposten gab es eine Malecke, einen Tatzelwurm sowie den Santa Fee Express, der die kleinen Gäste auf eine Zugfahrt einlud. Auf Hochtouren lief die Popcornmaschine. Für das leibliche Wohl der kleinen “Fasnachtbusis” war ebenfalls bestens gesorgt und vor dem Nachhausegehen erhielten alle noch eine prall gefüllte Wundertüte.

“Party pur” in den Gaststätten

Unter dem Motto “Party pur” startete nach dem Umzug die

Beizenfasnacht. Um 17 Uhr traf man sich wieder auf dem Buserterminal zum Monsterkonzert. Zusätzlich wurden die Besucher der Vaduzer Fasnacht mit einem Valentinstagsgeschenk überrascht, denn beim Kauf eines Eintrittsbilletts schenkte Hoi Vadoz jedem Besucher einen Einkaufsgutschein im Wert von fünf Franken und jede Dame erhielt eine Rose. Zudem hatte jedes Eintrittsbilletts ein Los aufgedruckt. Die Verlosung fand vor dem Monsterkonzert statt. Zu gewinnen gab es Hoi Vadoz-Gutscheine im Wert von 2'400 Franken, gesponsert von der Vaduzer Fasnachtsgesellschaft.

“Eiszauber” im Vaduzer Saal

Ganz im Zeichen der Feier zum 30-jährigen Bestehen der Törmle-

guger stand die Törmleparty. Die 55 Mitglieder hatten als diesjähriges Motto “Eiszauber” gewählt und den Vaduzer Saal entsprechend dekoriert. So durfte auch eine Iglubar nicht fehlen, die mit feinen Drinks aufwartete. Dem Motto zum Trotz heizten die “Steirer Men” die Stimmung kräftig an und unterhielten die Anwesenden bis spät in die Nacht hinein.





Grösste Silvesterveranstaltung

Zwei Hauptevents des Landes vereinigt

Mit einem rauschenden Fest haben die Besucherinnen und Besucher des Vaduzer Silvesters den Jahresausklang gefeiert. Dabei hatten sie die Möglichkeit, zwischen den beiden beliebtesten Events in der Region zu pendeln und aus einer Fülle von Angeboten zu wählen.

Bereits zum Klassiker avanciert ist die grosse Silvesterparty der Gemeinde Vaduz im Zelt auf dem Rathausplatz. Die Party unter der Marke "Vaduz Events" fand bereits zum fünften Mal statt. In diesem Jahr wurde die Silvesterparty von "Skunk" erstmals im Vaduzer Saal abgehalten. Dank der Nähe der beiden Veranstaltungen im Vaduzer Saal und auf

dem Rathausplatz konnten die Besucherinnen und Besucher zwischen den beiden Events pendeln. Auch konnten Synergien genutzt werden, wie beispielsweise der Bus-Shuttle, der die Gäste zu später Stunde sicher wieder zurück in ihre Wohngemeinde brachte.

Das zweifache Partyvergnügen liessen sich viele nicht entgehen, so dass eine Rekordbesucherzahl verzeichnet werden konnte. Während im Vaduzer Saal sechs DJs und eine ausgefallene Licht-Show das jüngere Publikum in den Zwanzigern anzog, kamen die Liebhaber von Live-Musik im Rathauszelt mit "alan d" und "Les Babacools" auf ihre Kosten.



haltung der Region in Vaduz



Jubiläums-Weihnachtsmarkt mit Rekordbeteiligung

Nur das Wetter spielte nicht mit

Zum Jubiläums-Weihnachtsmarkt hatten sich 115 Marktbetreiber angemeldet. Viele Stände und ein umfangreiches Warenangebot – die Hoffnung auf einen zehnten Weihnachtsmarkt, der alle Rekorde bricht, war berechtigt. Schade,

werke, die für einen guten Zweck ihre Waren anbieten wollten. Dazu viele Frauen und Männer, die ihr Selbstgemachtes verkauften.

Christoffel Blindenmission, um mit dem Erlös blinde Kinder in armen Ländern zu unterstützen. Der Club Soroptimist Internatio-

selbstgemachte Kerzen und Gewürze aus Indien.

Umfangreiche kulinarische Palette

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und die Besucher konnten sich aus einem breiten kulinarischen Angebot ihre favorisierten Speisen und Getränke zusammenstellen. Die Vaduzer Realschüler verkauften Selbstgebackenes, das Mütterzentrum Rapunzel bot Kaffee-Schnaps und Kinderpunsch an. Raclette und heisse Maroni fehlten ebenfalls nicht. Der Skiclub bot feinste Käsknöpfli, die Jagdgesellschaft beste Hirschwürste, die FBP Schnitzelbrot an. Dazu gab es Glühwein und diverse andere Getränke. Balzner Würste und Triesner Hochprozentiges sowie alkoholfreie Getränke waren ebenfalls im Angebot, wie auch das beliebte Magenbrot sowie Confiserie- und Konditoreiprodukte.

Trotz des schlechten Wetters waren die Veranstalter mit der Besucherzahl zufrieden.



Lieszen es sich nicht nehmen, den Vaduzer Weihnachtsmarkt zu besuchen (v.l.n.r.): Monika Studer, Schauspielerin Anja Kruse, Gudrun Heitzmann und Carla Hasler.

dass das Wetter nicht mitspielte. Wegen des starken Westwindes mussten sogar einige der Stände wieder abgebaut werden, bevor der Markt richtig begonnen hatte.

Professionelle Marktfahrer aus der Schweiz waren ebenso vertreten wie einheimische Gewerbebetriebe, Vereine, die ihre Finanzen aufbessern und Hilfs-

Engagement von gemeinnützigen Institutionen

Der Weihnachtsgedanke wurde an den vielen Ständen, die sich für einen guten Zweck einsetzten, offenbar. Auf die Ziele ihrer weltweiten Organisation machte die Jugendgruppe von Amnesty International mit ihrem Stand aufmerksam. Konfitüre, Chrömlü und Bastelsachen verkaufte die

nal vertreten durch den Club Vaduz (Frauen bauen Frieden) bot Selbstgebackenes und Spezialitäten aus Brasilien an. Die Organisation, die in 123 Ländern vertreten ist, unterstützt in Sao Paulo den Amparo Maternal, ein Frauenhaus für ledige Mütter. Vertreten war auch das internationale Hilfswerk Terre des hommes, das Strickwaren und andere schöne Sachen feilbot. Das Indien-Hilfswerk Liechtenstein verkaufte

Jürgen Konrad, Ilse Kranz, Gemeinderat Frank Konrad, Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Gemeinderat Jürgen Beck und Werner Frick, genehmigten sich einen "Aufwärmer".



PERSONALNACHRICHTEN

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

- Sein 25-jähriges Jubiläum beging am 1. März Johann-Georg Amann. Er arbeitet als Mitarbeiter im Werkbetrieb.
- Ebenfalls auf fünf Jahre Mitarbeit in der Gemeinde zurückblicken konnte am 1. Februar 2004 Andrea Verling, Mitarbeiterin Empfang.
- Ruedi Gasser, Mitarbeiter im Jugendcafé Camäleon, feierte am 1. Januar 2004 sein 5-jähriges Dienstjubiläum.



Johann-Georg Amann



Andrea Verling



Ruedi Gasser

Eintritt

Wir begrüssen den neuen Mitarbeiter herzlich:

- Kai Gordon Spitzer trat am 1. Februar 2004 als Mitarbeiter Vaduzer-Saal in unsere Dienste ein.



Kai Gordon Spitzer

Austritt

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

- Barbara Meier ist am 31. März 2004 aus unsere Diensten ausgetreten. Sie war verantwortlich für den Bereich Finanzen/Reporting.

Geburt

Wir wünschen alles Gute und viel Freude mit dem Nachwuchs:

- Rigobert und Katja Wolf, Geburt von Luca Rigo am 27. Februar 2004

Fondueplausch und rasante Schlittenabfahrt bei Vollmond

Voller Tatendrang stiegen am Abend des 6. Februar der Bürgermeister und eine Gruppe Gemeindeangestellter – warm angezogen und mit Schlitten im Schlepptau – den Fussweg zum Restaurant Sücka hinauf. Bevor die grosse Abfahrt unter die Kufen genommen wurde, war Fondueplausch angesagt. Da die Auswahl verschiedenster Käsefonduezubereitungen überraschend

reichhaltig war, fiel eine Entscheidung nicht leicht, Sücka- und Curry-Fondue wurde schliesslich geordert. Der Aufstieg zur Sücka hatte den Hunger geweckt, die Pfannen waren nur allzu schnell leer und auch die zweite Runde fand locker ihre Abnehmer. Gleich von Beginn an dominierte der Humor, ein spontaner witziger Einfall löste den nächsten ab, wurde mit schallen-

dem Gelächter honoriert und weitersgesponnen. So verging die Zeit wie im Fluge und als die Gruppe schliesslich aufbrach, um den Heimweg anzutreten, war es schon kurz vor Mitternacht. Im Lichte des Vollmonds machten sich die rund 20 Männer und Frauen daran, den Schlitten startklar zu machen. Noch einmal tief einatmen, abstossen und dann ging es auf der gut

präparierten Piste, immer darauf bedacht, das Tempo zu kontrollieren und die Kurven in der Ideallinie zu fahren – was, je nach Kurvenradius, auch mehr oder weniger gut gelang – bergab. Schliesslich kamen alle heil beim Parkplatz an, von wo sie der Bus wiederum nach Vaduz brachte.

Allgemeines

Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankenmobilen-Verwaltung des Samaritervers	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	233 34 77
Giftunfälle (Notruf 24 Stunden)	01/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle	
Alter KBA, Hausnotruf	237 65 65
Spital Grabs	081/772 12 11
Landeskrankenl. Feldkirch	0043 5522 30 30
Landesspital, Heiligkreuz 25	235 44 11
Besuchszeiten:	
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr	
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr	
Schlussapotheke	
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen	
jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr	233 25 30
Bestattungen	
Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34
Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)	
Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21
Kinderhort Haberfeld, Weiherweg 15	232 66 26

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Fundbüro	
Schalteröffnungszeiten	
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung	
Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister	
Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89
Gemeindebauverwaltung	
Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79
Gemeindepolizei, Städtle 14	237 78 50
Natel	765 01 17
Fax	237 78 59
Personalwesen/EDV, Städtle 33	237 78 78
Fax	232 38 25
Rathaus Hauswart	
Wille Roland priv.	237 78 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung	
Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 61 65
Kehrriechtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69
Tierkadaver-Beseitigung	232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungs- zentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrriechentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)	
Feuerwehr-Notruf	118
Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11
Forsthaus Bannholz	232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel	765 44 46
GAV-Störungsdienst	
Lie-Comtel AG	237 15 15
Jugendtreffpunkt Camaleon	
Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	
Kindergärten	
Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Ebenholz I, Claudia Sigron	231 13 10
Ebenholz II, Vanessa Büchel	231 10 12
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Johanna Sele	232 35 42
Haberfeld II, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47
Abwasserwerk, Schaanerstr. 49	232 26 40
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Kaplan Markus Degen	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15
Primarschule Aeule	232 30 60
Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64
Primarschule Ebenholz	265 50 80
Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94
Riethof Landwirtschaftsbetrieb, 9487 Gamprin-Bendern	232 37 25
Schwimm-/Badeanst. Mühleholz	232 24 77
Kiosk	232 66 91
Rheinpark Stadion	237 48 80
Natel Sportplatzwart	765 01 80
Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3	235 40 60
Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61
Vermittleramt	232 01 44
Vermittler Konrad Arthur priv.	232 21 14
Vermittler-Stellvertreter	
Walser Ernst sen. priv.	232 58 51
Wasserwerk, Weiherweg 8	232 26 21
Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder Natel	765 01 23
Werkbetrieb, Weiherweg 3	232 61 65
Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter	
Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 235 44 11

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Alt- metall, Papier, Batterien, usw.	Montag - Freitag 13.00 - 16.00 Uhr
	Samstag 09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag 07.30 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag 07.45 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr
	Samstag 13.00 - 16.00 Uhr